

1 Vollständigkeit – Ö1 Klima

- 1.1 101: "Das Ganze nennt sich zwar Klimaschutz, aber das Klima lässt sich nicht schützen. Klimaveränderungen sind erdgeschichtlich völlig normal. Was geändert werden muss sind die massiven anthropogenen Einflüsse auf das Klima (Ausstoß der Treibhausgase CO₂ und Äquivalente). Durch die "künstliche" rasche Zunahme der Treibhausgase stiegen im Mittel die bodennahen Erdtemperaturen schnell. Für die meisten Arten zu schnell für eine Anpassung Klimaschutz ist der Sammelbegriff für Maßnahmen, die der durch den Menschen verursachten globalen Erwärmung entgegenwirken und mögliche Folgen der globalen Erwärmung abmildern oder verhindern sollen."
- 1.2 zu Ö2 Energie und Materialeffizienz als Ziel: Reduktion von Verpackungsmaterial etc einordnen?
- 1.3 246: Müll reduzieren
- 1.4 266:Keine Einengung auf THG. Auch andere Emissionen wie Feinstaub, Lärm etc. sind zu berücksichtigen.
- 1.5 282:Klimaneutralität sollte das Ziel sein, nicht nur die Reduktion von Treibhausgasen
- 1.6 342: Klimaschutz kann sich nicht nur auf die Reduzierung von Treibhausgasen beschränken, sondern sollte auch weitere klimaschädliche Emissionen berücksichtigen.
- 1.7 401: Versorgung, Ernährung, Nähe und "Transport zum Arbeitsplatz"
- 1.8 416: Das sind total allgemeine Aussagen, die nichts darüber aussagen, ob die Umsetzung bürgerfreundlich , sozialverträglich und umweltverträglich sind.
- 1.9 446:Änderungsvorschlag: Ö1.1 könnte so formuliert werden "direkte Treibhausgasemissionen reduzieren" (Emissionen, die direkt vor Ort entstehen, z.B. durch Verkehr); und ein weiteres Ziel könnte eingefügt werden "indirekte Treibhausgasemissionen reduzieren" (Emissionen, die an anderen Orten anfallen, die aber die Stadt reduzieren kann, z.B. im Bereich nachhaltiger Konsum / zirkuläres Wirtschaften / kreislauffähiges Abfallmanagement usw.)
- 1.10 660: Kooperation in allen genannten Belangen mit den Nachbarkommunen, sonst können die umgesetzten Maßnahmen nicht die gewünschte Wirkung entfalten.

Dimension Ökologie

- 1.11 736:"Die Ziele sind zu ungenau, zu vage. Es muss deutlich ausgesprochen werden: Ziel muss sein ein fundamentaler Umbau des Stadtverkehrs. Rückgabe des seit den 1950er Jahren immer mehr ""geklauten"" öffentlichen Raums an die Menschen (Fußgänger, Radler), massive Zurückdrängung des Autoverkehrs im Zentrum (90%) und der ganzen Stadt (mindestens 50%). Jeder Ausbau von Fuß, Rad, Tram, Grünbereichen muss eine nachhaltige, dauerhafte Beschneidung des Pkw-Verkehrs nach sich ziehen. Mit dieser umfassenden, wirklich tiefgreifenden, durchaus radikalen Maßnahme, die eine 180-Grad-Wende in der städtischen Planungsmentalität erfordert, werden die Leitlinie Ö1 sowie die Ziele Ö1.1-3 Realität. Wenn sich die zukunftsgerichtete Planung an den innerstädtischen Verkehrsanteilen von etwa 1953 orientiert, sind wir auf einem guten Weg."
- 1.12 745: Die Stadt Fahrrad freundlich machen, nicht nur reden.
- 1.13 763:Flächenversiegelung reduzieren
- 1.14 771:"Augsburg als eine der größten kommunalen Waldbesitzerinnen hat auch besitzt auch viele CO2-Senken, die geschützt oder sogar ausgebaut werden können. Das gilt auch z.B. für Moore. Ich fände es gut, dass mit aufzunehmen: - Treibhausgas-Senken schützen und ausbauen"
- 1.15 774:Radwege zum Beispiel an der Wertach entlang sind kaum gefahrlos nutzbar. Die Fahrbahnen sind Schotterpisten, Fußgänger blockieren oft die ganze Fahrbahn da sie für Gespräche anhalten. Es fehlt einfach eine "Radschnellstraße" die ausschließlich für Radfahrer zugänglich ist. Allein ein "Jobrad-leasing" für die Beschäftigten bei der Stadt Augsburg würde helfen viel CO2 einzusparen.
- 1.16 835:Der Bereich Mobilität sollte hier aufgrund seiner herausragenden Bedeutung eine eigenständige Erwähnung finden.
- 1.17 847:Ö1.1 natürlich lassen sich Treibhausgase reduzieren, indem einfach weniger Verkehr in die Stadt kommt und die Ölheizungen in der Häusern abgeschafft werden.
- 1.18 854:- Eigenverantwortliches Handeln in den Fokus nehmen

Dimension Ökologie

- 1.19 976:"Lichtverschmutzung: Die Stadt Augsburg hatte mal ein recht gutes Konzept zur Vermeidung von Lichtverschmutzung (nach oben verkleidete Straßenleuchten, gelbes statt weisses Licht, um die Nachtinsekten nicht zu tausenden zu irritieren). Dies ist in den letzten Jahren ein bisschen untergegangen. Gerade die Beleuchtungen von Firmen zB. ""Nextclinics""Symbol am HBF supergroß, superweiß, leuchtet die komplette Nacht durch und Todesfalle für viele Nachtinsekten) könnten passende Auflagen vertragen, so dass nicht nur stromsparende Leuchten angewendet werden, sondern Farbe und Leuchtkraft der Gesundheit von Anwohnern und Insekten- und Vogelarten anzupassen."
- 1.20 986:Sinnvoll wäre auch ein In-die-Pflicht-nehmen der größten CO2-Produzenten im produzierenden Gewerbe sowie die Förderung von klimabewusstem Konsum, wie z.B. ein stadtweiter fleischfreier Tag, oder ähnliches.
- 1.21 1013:Tierschutz, auch im Straßenverkehr.
- 1.22 1019:"-ressourcenausschlachtung beenden -Konsum verhalten anpassen und (Qualität statt Quantität)"
- 1.23 1078:Bürger zum Thema informieren und so für breiteres Verständnis und Teilnahmebereitschaft sorgen. Eventuell auch engagierte Bürger, die das Stadtklima nachhaltig verbessern wollen (Dachbegrünung, Fassadenbegrünung, PV...), belohnen und so andere ebenfalls überzeugen
- 1.24 1128:"a) die Treibhausemissionen aus dem Verkehr steigen weiter b) es gibt viel zu viel Versiegelung und sie nimmt weiter zu c) in vielen Wohnstraßen fehlen Bäume"

Dimension Ökologie

1.25 1136:"Zu Ökologie gehört auch für mich der Müllaspekt (Mülltrennung, aber auch das Problem des vielen Mülls, der in der Natur liegt und so wieder ins ökologische Kreislaufsystem gelangt). Außerdem sollte sich die Stadt Augsburg überlegen, Unternehmen finanziell zu fördern oder steuerlich zu entlasten, die sich für eine ""grüne"" Produktion entscheiden (Müllvermeidung, nachhaltige Ressourcen, Verwendung von Ökostrom u.v.m.). Außerdem ist der Schutz von Grundwasser und Wassersparmaßnahmen entscheidend (gerade die Überdüngung der Felder mit Jauche aus der Nutztierhaltung). Mir sind hier der Grundwasser- und auch der Gewässerschutz noch zu wenig integriert, denn Wasserknappheit wird kommen. Außerdem sollte man sich überlegen, wenn man die reaktiven Maßnahmen betrachtet, wie man Dachgeschoßwohnungen so herrichten kann, dass sie auch bei steigender Erderwärmung noch bewohnbar sein werden. Stadtbegrünung finde ich gut, hier sollte noch viel mehr geschehen, gerade was schattenspendende Bäume oder Sonnensegel über einzelnen Straßen in der Innenstadt betrifft. Auch finde ich Aufklärung extrem wichtig, das beginnt bereits in den Schulen aber auch bei ""älteren"" Menschen (also alle, die nichtmehr in der Schule sind) ist das notwendig. Gleichzeitige Unterstützungsangebote für die Bürger:innen, ihren eigenen Alltag nachhaltiger zu gestalten und auch dies ggf. steuerlich zu entlasten oder wassersparendes Verhalten zu belohnen (nur ein Beispiel) könnte etwas bewegen. Euer Carsharing ist ein super Anfang, aber da geht noch was: Mehr Flexibilität, gerade auch was Fahrten außerhalb von Augsburg damit betrifft. Hier wären Kooperationen mit anderen bayerischen Städten eine Überlegung. Thema Ernährung: Nutztierhaltung verursacht einen enormen ökologischen Schaden. Auch im Thema Ernährung muss ein Umdenken stattfinden, jeden Tag Fleisch auf dem Teller ist nicht zukunftsfähig. Ökostrom muss attraktiver mit Prämien, steuerlichen entlastungen oder dergleichen sein."

1.26 1138:Mir fehlt Klimagerechtigkeit als Internationales Humanitäres Ziel.

Dimension Ökologie

1.27 1153:"Augsburg rühmt sich ja seit weit über 10-Jahren, für Radfahrer viel zu tun, dass es fahrradfreundlicher sein möchte usw. usf. Für mich gehört hier auch zu einem gesunden Stadtklima fördern und die Stadt dem Klima anpassen, dass tatsächlich endlich mehr Radwege gebaut werden und Augsburg nach langer Zeit wirklich fahrradfreundlich wird, dies schließt auch mit ein, dass man evtl. als regierende Partei bereit ist Wähler zu verlieren, für eine klimafreundlichere Stadtplanung. So werden bestimmt Wähler verloren gehen, wenn die ein oder andere Straße für den Verkehr dichtgemacht wird, in dieser dann, so wie in der Spitalgasse keine Autos mehr fahren. Der Wähler wird von sich aus bestimmt nicht entscheiden, ab Morgen mit dem Rad zu fahren. Da der Mensch ""von Natur aus faul ist"", muss er manchmal vielleicht auch ein wenig zu ""seinem Glück"" gezwungen werden. So können vermutlich einige Leute, sollten diese Gewicht verlieren, Kosten sparen etc. erst dann die positiven Aspekte sehen, wenn diese eintreten. Dies schließt aber wie gesagt ein, dass hierfür Voraussetzungen geschaffen werden mit verkehrsberuhigten Zonen, in denen sehr langsam gefahren wird oder eben nur mit dem Rad. So ist es wichtig, mehr Fahrradstellplätze zu schaffen, die am besten auch gleich Videoüberwacht werden, um Diebstähle präventiv zu verhindern. Zusätzlich hat Augsburg als größte Stadt im Umkreis eine führende Rolle. So sehe ich es schon als Aufgabe der Stadt Augsburg, als immer noch vermögende Stadt (auch wenn gerade offiziell kein Geld da ist) ""Best Practise - Beispiele"" zu entwickeln für ein gutes Klima und positiv vorzuleben, wie man Klima spart. Das heißt auch, dass ich es als wichtig empfinde, dass kleinere Städte und Gemeinden mit vielen ländlichen Regionen zu Klimaprojekten angehalten werden, welche die Stadt Augsburg evtl. nicht durchführen kann, so z. B. Aufkauf von Agrarland für Fotovoltaikanlagen, Errichtung von Windmaschinen, Wassergeneratoren, kein Verkauf von Waldflächen an Energieversorger etc."

1.28 1212:Mobilitätswende

1.29 1264:"Ausbau und Dezentralisierung de ÖPNV (Verkehr 4.0) Autofreie (oder zumindest 30er Zone) Innenstadt"

1.30 1271:"Treibhausgasemissionen nicht nur reduzieren sondern vermeiden! als eigenes Ziel: Vermeidung Treibhausgasem. Weitere Ziele nötig, nicht nur Treibhausgase sondern alles was Ökosystem schadet soll berücksichtigt werden, wie z.B. Abfallreduzierung, Wasserverschmutzung usw. aber auch Elektrosmog vermeiden, nicht alles elektrifizieren, die Digitalisierung hat auch seine folgen!!"

1.31 1281:nur reduzieren oder komplette Klimaneutralität?

Dimension Ökologie

- 1.32 1289:"Förderung klimaneutraler Energieträger bei Privathäusern. Vermeidung von Zement bei Bauvorhaben."
- 1.33 1306:Das Thema Biodiversität fehlt
- 1.34 1291:"Verkehrswende (kosteloser ÖPNV, mehr Parkplätze an den Stadträndern, z.B. Augsburg Nord, massiver Ausbau vom Fahrradnetz, Erhöhung der Bewohnerparkausweisgebühren), Nutzung von öffentlicher Fläche nicht mehr nur zugunsten von Autos, sondern mehr Grünstreifen, Parklets, Fahrradwege... Ausstieg der Stadtwerke aus dem Kohlestrom."
- 1.35 1415;:Ökologische Zukunftsfähigkeit enthält auch das Thema Ernährung. Es sollten Kampagnen zu geringerem bzw. bedachtdarem Konsum von Tierprodukten (nicht nur Fleisch, sondern auch Milch, Eier, Honig, etc.) gestartet werden. Die Erzeugung von Fleisch und Milch trägt einen großen Beitrag zum Schaden des Klimas bei.
- 1.36 1529:Zur Anpassung an den Klimawandel gehört eine nachhaltige Land und Forstwirtschaft. Natürlich für die "Stadt Augsburg" nicht von Bedeutung.
- 1.37 1531:E-mobilität nicht weiter unterstützen, da diese Raubbau am Planeten betreiben. Investitionen in Wasserstoff stärken.
- 1.38 1544:Klimaschutz geht noch viel weiter. Denn auch ein nachhaltiger Lebensstil fördert den Klimaschutz und dafür muss ein Verständnis (Awareness) geschaffen werden. Denn auch z.B. der Umgang und die Verschwendung von Lebensmitteln ist hier sehr wichtig. Die Überproduktion von Lebensmitteln und dass immer alles verfügbar sein muss hat auch seinen Preis und spielt eine nicht unerhebliche Rolle im Klimaschutzkreislauf., ebenso wie die Verschwendung, sei es Lebensmittel wegzuwerfen oder einfach viel zu viel zu konsumieren. Dessen sind sich viele nicht bewusst und man spricht immer nur von COs von Autos etc. aber der Transport von Waren (auch Güter aus dem Ausland von nicht saisonalem Zeug) oder die Überproduktion von Fleisch aber auch Getreide schaden der Umwelt massiv. IM Vergleich sind Lebensmittel in Deutschland super billig und Billignahrung wird einfach nur hierher verfrachtet. Auch wenn man sich mal anschaut was alles in den Futtermitteln drin ist und auch Phosphor ein endliches Produkt in Zukunft sein wird (siehe neue Verordnung des Bundestags zum Klärschlamm). Kurz: Umweltschutz muss ganzheitlich gedacht werden.
- 1.39 1558:menschengerechte Mobilität, faire Raumverteilung, speziell für Fußgänger und Fahrradfahrende

Dimension Ökologie

- 1.40 1575:"Auto freie stadtzonen, nach Schweizer Vorbild. Parkflächen zu Gastronomie / Aufenthalt oder Pflanzung von Grünflächen. Leute die ein Auto besitzen wollen sollen in die Außenbezirke ziehen und die Innenstadt nicht verstopfen"
- 1.41 1577:Mir fehlt an dieser Stelle der Artenschutz und die Landwirtschaft
- 1.42 1591:"Massentierhaltung, Tierkonsum, gesunde & nachhaltige Lebensmittel (Unterstützung saisonaler und regionaler Lebensmittel) fehlt mir, falls es nicht in einem der Themen aufgeht. Das Thema nachhaltiges Wohnen (sozialer Wohnungsbau ua.) gehört auch zur Nachhaltigkeit, was hier nicht beleuchtet wird."
- 1.43 1593:Es fehlt das Thema Verkehr.
- 1.44 1596:Extremwetterprävention
- 1.45 1606:Divestment oder allgemein der Einsatz der Stadtfinanzen fehlt
- 1.46 1648:Bund, Land und andere Kommunen bei Einsparungen unterstützen
- 1.47 1701:Ernährung sollte ebenfalls thematisiert werden.
- 1.48 1715:Klimaschutz ist noch durch viele andere Aktivitäten und Lebensweisen möglich. Es sollte deshalb noch ein weiter gefasstes Ziel geben.
- 1.49 1740:Umbau der Stadt zu einer ÖPNV und Radstadt - ÖPNV vor Individualverkehr, CO₂ neutraler Verkehrsträger vor Verbrenner.
- 1.50 1805:Ein breites Bildungsangebot für alle in allen Bereichen zum Thema muss zwingend umgesetzt werden - nachhaltige, verantwortungsbewusste Bildung ist in meinen Augen ebenfalls Klimaschutz.
- 1.51 1832:"Verkehr. keine Regularien zu Reduzierung von Autoverkehr-Steigern Attraktivität ÖVP durch starke Preisreduzierung(statt Erhöhung!) Fleischverzehr."
- 1.52 1883:Die Reduzierung der Treibhausgase ist ein so wichtiger Faktor für eine Klimagerechte Zukunft, dass mindestens ein Bezug zum 1,5 Grad Ziel von Paris gehört. Auch unter dem Aspekt, dass Augsburg ein noch zur Verfügung stehendes CO₂-Kontingent definiert hat und deren Einhaltung erreichen will.
- 1.53 1955:Förderung von Sensibilisierungs- und Aufklärungsmaßnahmen bezüglich der Klimakrise und des Natur-/Klimaschutzes.

2 Verortung der Ziele – Ö1 Klima

- 2.1 101: "Globaler Klimaschutz" und Stadtklima ist was völlig anderes und sollte in den Leitlinien getrennt werden.
- 2.2 342: Klimawandelanpassung ist kein Klimaschutz, sondern eine Verminderung der negativen Einflüsse des stattfindenden Klimawandels vor Ort.
- 2.3 473: Treibhausgasemissionen reduzieren ist Bestandteil der beiden anderen Ziele
- 2.4 745: Man muss an die "Grossen" ran nicht an die kleinen.
- 2.5 847: ...siehe Antwort Ö1.1=Ö1.1 natürlich lassen sich Treibhausgase reduzieren, indem einfach weniger Verkehr in die Stadt kommt und die Ölheizungen in der Häusern abgeschafft werden.
- 2.6 1136: Ich finde es auch gut, reaktiv zu denken. Allerdings ist mir das an zweiter Stelle zu früh, das wirkt, als w#re . Das sollte am Schluss stehen, da Klimaschutz und Verhinderung der Erderwärmung oberste Priorität haben.
- 2.7 1558: ja, die Ziele gehören alle zu dieser Leitlinie, und zusätzlich gehören 1.1. und 1.2. auch in den Bereich Wirtschaft. ich habe "nein" angeklickt, um dieses Freifeld zu erzeugen...
- 2.8 1738: Reduzierung des Müllaufkommen durch mehr Möglichkeiten für Aufklärung aller Personengruppen
- 2.9 1961: Klimaschutz (=Reduktion von THG) und Klimaanpassung werden häufig gedanklich miteinander vermischt. Hier ist offenbar "Klima schützen" im weiteren Sinne gemeint und Klimaanpassung darunter aufgeführt. Dies könnte jedoch eine gedankliche Vermischung weiter befördern. Vielleicht Titel der Leitlinie anpassen?

3 Sprachliche Verständlichkeit – Ö1 Klima

- 3.1 101: "Die Reduzierung der Treibhausgasemissionen ist ein Ziel mit präventivem Charakter, das über verschiedene Maßnahmen, wie z.B. Senkung von Energieverbrauch, Verkehrsvermeidung, Verbesserung von technologischen Standards erreicht werden kann. Die Emissionen zu reduzieren, ist nicht das einzige Ziel, mit dem Treibhausgase in der Atmosphäre reduziert werden können. Es ist für Augsburg jedoch das wesentlichste, da andere Maßnahmen, wie z.B. die Erhaltung oder der Ausbau von Treibhausseen (in Wäldern, Mooren, ...) in Augsburg nicht vordringlich sind." Das ist sehr verkürzt und deswegen leider falsch. Beispielsweise muss die fossile Energieerzeugung reduziert bzw. vermieden werden, da durch den Verbrennungsprozess CO₂ entsteht. Dies wäre bei PV-Anlagen im Betrieb aber nicht der Fall. Vorstellbar ist also ein Ausbau von PV (mehr Flächen, Module über Solarstrom erzeugt, Komponenten nahezu recycelbar), bei dem im Sommer Energie "vergeudet" wird, um in den anderen Zeiten eine höhere Abdeckung des Strombedarfs zu erreichen. Verkehr: Fußgänger- und Radfahrverkehr muss aus CO₂-Gründen nicht vermieden werden, es geht um den Verkehr mit fossilen Energieträger, der vermieden werden muss. Natürlich ist der Erhalt der Wälder auch in Augsburg vordringlich. Dies muss parallel zur CO₂-Reduzierung erfolgen. Ohne Waldumbau wird in wenigen Jahrzehnten kein intakter Wald mehr in Augsburg stehen. Was wohl im Text gemeint ist (kommt nicht deutlich rüber): Die Möglichkeiten zur CO₂-Vermeidung in den Sektoren (Haushalte, Industrie, etc.) ist in Augsburg wesentlich größer als die Bindung in CO₂-Senken auf Augsburger Gemarkung."
- 3.2 187: wer ist "die Stadt"? die Verwaltung? die Bürger? die Unternehmen? die Hausbesitzer?... differenziertere Ziele wären besser
- 3.3 280:Augsburg weist einen höheren Anteil an Ackerböden auf. Wenn sie durch Dürreprozesse, intensive ackerbauliche Nutzung und Schwarzbrachen Bodenkohlenstoff an die Atmosphäre verlieren, so müsste dieser Verlust insbesondere des humosen Oberbodens erst einmal quantifiziert werden, ehe angenommen wird, dass hier kein nennenswerter Verlust entsteht. Sowohl das Umweltbundesamt wie auch das von Thünen -Institut können hier noch keine verlässlichen Aussagen treffen. Im Zweifelsfalle müssen landwirtschaftliche Böden extensiver genutzt und mit Zwischenfrüchten begrünt werden, um Kohlenstoffverluste an die Atmosphäre zu vermindern.
- 3.4 342: Stadtklima ist als Begriff zumindest erläuterungsbedürftig.

Dimension Ökologie

- 3.5 338: Was ist unter "Faktoren mit negativem Einfluss" in Ö1.3 zu verstehen? Ballungszentrum entlasten? Den hohen Verkehr auf umweltfreundliche Alternativen umstellen?
- 3.6 416: Konkretisieren
- 3.7 1 sR: siehe Notiz auf den Erläuterungen
- 3.8 479:"Statt „reduzieren“ > „stark reduzieren“ An der Stelle sollte spürbar sein, dass man mit halben Maßnahmen nicht arbeiten möchte"
- 3.9 601:Der Begriff Treibhausgasemission ist nicht allen Bürgern verständlich.
- 3.10 745:Das Problem der Politik ist, erst reden dann denken.
- 3.11 774:Umweltschutz ist oft mit Bildungssprache verbunden, das ist schade denn da werden nur die angesprochen die sich damit sowieso beschäftigen.
- 3.12 847:"Es wurde viel zu wenig über Alternativen nachgedacht. Schöne Texte über Nachhaltigkeit sind schnell geschrieben."
- 3.13 935: "Ö1.2 und Ö1.3 sind kein klares Ziel, es wird nicht deutlich was damit gemeint ist. Treibhausgase reduzieren ist klar und ein Ziel. Die anderen beiden nicht, was ist damit gemeint?"
- 3.14 1136:Zu wenig konkret. Ich weiß nicht, inwiefern jeder einzelne Punkt auch noch ausformuliert wird und klar definiert wird, das fehlt! Wir brauchen klare Handlungsziele, kein "wollen und möchten"
- 3.15 1194:Stadtklima = Klima in der Stadt?
- 3.16 1425:Die Stadt an den Klimawandel anpassen? Komisch find ich. Klar müssen wir uns anpassen aber vor allem Handeln. s.u.
- 3.17 1558:teilweise zu unkonkret : "Maßnahmen zur Reduzierung der Temperaturen in der Stadt im Sommer" ist nicht weiter erläutert, dabei ist das so wichtig. fachbegriffe wie "Treibhaussenken" kenne ich nicht. "Stadtklimatologie in der Bauleitplanung": wie kann man das so ausdrücken, dass es Mensch versteht?
- 3.18 1738:Zuviele Auflistungen, genauere Definition der Handlungen
- 3.19 1950:Ich konnte den Begriff gesundes Stadtklima zunächst nicht einordnen. Die Information half dann weiter.

4 Sonstiges – Ö1 Klima

- 4.1 101: "Muss neu gedacht bzw. strukturiert werden. Die Informationen sind zu korrigieren."
- 4.2 104: "Abermals könnte ein Auto-Verbot in der Innenstadt (v.a. Maximilianstraße) diskutiert werden. Der Ausbau vom ÖPNV ist dafür aber Grundlage, sodass der Bedarf mit dem Auto in die Stadt zu fahren, gar nicht mehr so groß ist. Auch Park&Ride-Plätze könnten hierfür attraktiver gestaltet werden (Leute von außerhalb)."
- 4.3 304: Klimaschutz-Kompetenz und Sensibilisierung in der Bevölkerung erhöhen (Ausbau von niederschweligen Bildungsangeboten/ Pflege und Aktualisierung von Schautafeln zu heimischen Pflanzen)
- 4.4 342: Die o.g. Ziele haben ihren primären Fokus auf Augsburg direkt als Standort. Das ist an sich auch nicht falsch, verkürzt aber die Analyse. Zu einer vollständigen Bilanz würde auch die Berücksichtigung des Austauschs mit dem "Rest der Welt" gehören, ansonsten könnte man sich ja in Augsburg relativ gut rechnen, indem man sämtliche Industrien vor die Stadtgrenzen verbannt.
- 4.5 338: zu Erläuternden Anmerkungen Ö1.3: "Schutz und Vernetzung stadtklimatisch wichtiger Grünflächen" = Als Beispiel das Projekt Grüne Adern einfügen? Wurde mal in einer Nachhaltigkeitsbeiratsitzung 2019 erwähnt und vorgestellt. Fand das Konzept sehr aufschlussreich und die Durchführung würde einen hohen Mehrwert für den Freizeitwert der Stadt haben (abseits der Ökologischen Vorteile)
- 4.6 347: Der Aspekt der Stadtbegrünung, insbesondere um die Temperatur zu regulieren kommt mir zu kurz.
- 4.7 381: "Ö1.2 und Ö1.3 sind sich sehr ähnlich - eventuell zusammenlegen Insgesamt kann man die Förderung der klimafreundlichen Mobilität (zu Fuß, Fahrrad, ÖPNV) mehr hervorheben."
- 4.8 388: Klimaneutralität und Einhaltung des beschlossenen CO₂-Budget-Zieles mit aufnehmen

Dimension Ökologie

- 4.9 391: "Besonders ausführlich sind die Ziele nicht formuliert, so dass es schwer zu sagen ist ob damit schon alles Wichtige enthalten bzw. mit gemeint ist. Die Anpassungen des Verhaltens im Sinne des Klimas mit der Stadt als Vorreiter würde ich gerne explizit genannt sehen. Darunter fällt z. B. die Förderung von pflanzlichem und biologischem Nahrungsangebot, was bei öffentlichen Stellen und Veranstaltungen der Standard sein sollte. Das wäre z. B. bei Ö1.1 gut aufgehoben. Bei Ö2 hoffe ich, dass mit der Anpassung von Mobilität und Verkehr nicht nur das Klimatisieren der Straßenbahnen gemeint ist. Meiner Meinung nach muss es auch Anstrengungen geben, den Verkehr in vielerlei Hinsicht unnötig zu machen, indem z. B. Einkaufsmöglichkeiten und andere Dinge des täglichen Lebens in allen Vierteln nah und leicht erreichbar sind, die Möglichkeiten von Homeoffice etc. ausgebaut werden usw. Radverkehr muss deutlich attraktiver und sicherer werden. Im Moment ist alles darauf ausgelegt, dass der Autoverkehr ungestört vorankommt. Die öffentlichen Verkehrsmittel müssen eine echte Alternative werden was den Preis, die Frequenz der Fahrmöglichkeiten und die Erreichbarkeit aller Ecken der Stadt betrifft."
- 4.10 1sR: Klingt alles sehr theoretisch. Im August 2020 habe ich das Zupflastern 2er Bäume im Haureiweg 4 gemeldet, Fotos an das Amt für Grünordnung geschickt. Mehr mals nachgefragt. Seit der Mail von Frau Asam vom 6.4.21 ist immer noch nichts passiert (siehe Anlage). Was nützen da niedergeschriebene Leitlinien?
- 4.11 446:Evtl. bei den erläuternden Anmerkungen noch konkreter auf die Situation in Augsburg eingehen und falls konkrete Ziele und / oder Maßnahmen verabschiedet oder geplant sind (z.B. die THG-Ziele der Stadt), diese mit in den Text aufnehmen.
- 4.12 532: "Aspekt Landwirtschaft für Treibhausemission aber auch des Einflusses auf die Lebensgrundlage Boden fehlt mir noch Kreislaufwirtschaft spielt auch eine Rolle"
- 4.13 556:mir fehlt zB Bio Diversität fördern... (Natur) Schutzzonen erhalten und ausbauen
- 4.14 559:Die Stadt muss viel grüner werden im Sinne von Hundertwasser und Wien mehr als Vorbild nehmen und viel mehr die Ökologie in den Haus und Straßenbau integrieren.
- 4.15 560Die öffentlichen Neubauten berücksichtigen: Kitas, Schulen...

Dimension Ökologie

- 4.16 "- deutlicher Ausbau der Fahrradwege - Erhöhung der Anzahl der Fahrradabstellplätze, davon möglichst viele unter Dach. Konstruktionsbedingung: in denen die Räder sicher fest stehen und nicht umkippen und genug Platz zum Einparken ist (d.h. man gut Räder rein und rausstellen kann, ohne dass sie sich ständig mit Fahrradlenkern oder Fahrradkörben verhaken und Fahrräder dabei leicht beschädigt werden können)"
- 4.17 ^613:"spezifischere Formulierung, konkretere Ziele Leitgedanken sind gut& vorhanden allerdings durch Vergleichswerte veranschaulichen"
- 4.18 731:Wie werden die Unterbereiche bekannt gemacht? Verkehr, Gartengestaltung, Gebäude etc?
- 4.19 736:Ö1 ebenfalls zu global formuliert. Es muss griffiger, konkreter sein. In dieser form eine klassische Alle-sind-dafür-aber-niemand-will-konkret-was -dafür-tun-Leitlinie.
- 4.20 822:"Augsburg muss sich beim Städtebau mehr an Hundertwasser und seinen Ideen orientieren. Von Wien könnten man sich da auch das ein oder andere Abschauen. Für die Fahrradfahrer kann man auch noch deutlich mehr tun in Augsburg, Fahrradwege noch besser ausbauen. Ampelschaltungen mehr auf die Fahrradfahrer abstimmen."
- 4.21 894:Regulatorischen Druck aufbauen, z.B. wie Badenwürttemberg: Ab 2025 alle gewerblichen Neubauten mit PV Dach
- 4.22 966: ""Schutz und Vernetzung stadtklimatisch wichtiger Grünflächen"" unter Ö 1.3. würde ich unbedingt mit dem Zusatz ""Schutz, Vernetzung und Aufwertung durch mehr Artenvielfalt aller Grünflächen "" ergänzen. Es ist zu vage ausgedrückt ""wichtige Grünflächen"". ALLE Grünflächen in einer Großstadt sind sehr wichtig. Aus eben genannten Argumente: Abkühlung der Temperatur im Hochsommer, Luftqualität usw. Aber bitte die Grünflächen - auch das ""Straßenbegleitgrün"" aufwerten durch Artenvielfalt. Das würde auch der zunehmenden Belastung durch Gräserpollen entgegenwirken, mehr Ästhetik (ein Plus von Lebensqualität) und Nahrung für Wild- und Honigbienen bedeuten. Statt Heugräser überall, Magerrasengesellschaften und Bienenweiden."
- 4.23 1010:Die Dringlichkeit müsste m.E. noch stärker betont sein. Mein Eindruck ist, dass nach wie vor alles viel zu langsam vorangeht, alte Besitztümer nicht angetastet werden.
- 4.24 1013:Wenn das wirklich ernst genommen werden möchte, muss die SWA ihre Busse auf Elektro umstellen. Auch Biogas ist nicht nachhaltig.

Dimension Ökologie

4.25 1055:Augsburg als Modellregion

4.26 1078:Tempo 30 in der Innenstadt; Zweitwägen stärker belasten; nur noch einen Stellplatz pro Haushalt bzw. Wohneinheit; mehr Park and Ride-Plätze; City-Maut für auswärtige Kennzeichen, die über Parkgebühren beglichen werden muss; Radwege weiter ausbauen, dafür Parkplätze wegfallen lassen, nur so wird eine Anpassung des Verhaltens erzwungen und über kleinere oder weniger Autos, bzw. die Benutzung des ÖNV nachgedacht

4.27 1088:Flachdächer mit Solarenergie oder Begrünung nachbessern und bei Neubauten vorschreiben, Bäumefällen wieder gesetzlich erschweren, vor allem den alten Bestand wie einen Schatz behandeln!

4.28 1103:ist ö1.1 und ö1.3 nicht in ö1.2 enthalten? ö1.2 ist doch eine allgemeine formulierung und erfüllt die anderen beiden punkte automatisch, bzw. umgekehrt, lassen sich die anderen beiden zielen nur durch ö1.2 umsetzen.

4.29 1106:"Plastik vermeiden Produktion und Nutzugn erneuerbarer Energien in der Kommune fördern Schutz von Biotopen wie Wäldern, Wiesen und Gewässern ausbauen"

4.30 1136:Ich finde es super, dass so etwas ins Leben gerufen wurde und freue mich auf die tatsächliche Umsetzung.

4.31 1153:Nein.

4.32 1179:Auch wenn ich die Leitlinien gut verständlich finde, würde ich mich freuen wenn es diese auch in leichter Sprache geben könnte.

4.33 1200:Der ÖPNV in Augsburg muss dringend günstiger statt teurer werden, dann wäre es für alle attraktiver das Auto auch mal stehen zu lassen.

4.34 1271:Bitte nicht nur diskutieren, das dauert schon zu lange, konkrete Projekte und Aktionen sind schnellstens erforderlich! Bitte handelt bevor es zu spät wird, zum schütz unserer Lebensgrundlagen!!

Dimension Ökologie

- 4.35 1368:"den Punkt ""Stadtgrün"" größtmöglich erweitern (Naturschutzgebiete / Grüne Oasen / Parks) Es wäre schön wenn die Stadt aktiv nach Orten sucht die von Betonwüsten in ""grüne Flecken"" umgewandelt werden könnten. Auch wenn es nur ein Bürgersteig / Verkehrsinsel / Kreisverkehr ist der in einen Grasabschnitt mit ein paar Bäumen umgebaut wird. Ich glaube es war Hamburg das ein Projekt gestartet hat mit bepflanzten Dächern von Bus- und Straßenbahnhaltstellen. Wäre das nicht auch eine schöne Idee für Augsburg ? Eine weitere Idee wäre auch die Förderung von Projekten zur besseren Flächennutzung von Flachdächern (Einzelgaragenanlagen/ Supermarktdächern/ Neubauten) (z.B. können hier Solaranlagen nachgerüstet werden oder Bepflanzungen vorgenommen werden um einen Lebensraum für Insekten zu schaffen)"
- 4.36 1376:Der Klimawandel ist eines der dringendsten Themen der Gegenwart, bitte lasst uns alles dafür tun, dass unsere Kinder auch noch auf diesem Planeten leben können!
- 4.37 1415:Ernährung sollten dringend aufgenommen werden! Das würde auch den Punkt "Gesundes Leben" betreffen. Zu hoher Konsum von Tierprodukten fördert Krankheiten.
- 4.38 1425:umformulieren: Die Stadt an die gegenwärtigen Effekte des Klimawandels anpassen und hinsichtlich der erforschten Kommenden Folgen orientieren. Dies in dem Stadtentwicklungskonzept verankern wenns dort nicht verankert ist. Finde es interessant wie schon in der ersten Leitlinien von An den Klimawandel anpassen steht. Klar, müssen wir, aber in erster Linien HANDELN und über ALLE Ebenen dagegen wirken. Es ist doch schon vieles erforscht und belegt... Klimakatastrophe Incoming, warum werden nicht schnellere Maßnahmen Seitens der Regierung (vom Staat bis zur Kommune) ergriffen??
- 4.39 1466:"In das Ziel Ö1.1 gehört das Thema nachhaltiges Bauen. Die Bauwirtschaft gehört zu den Hauptverursachern von CO2 Emissionen. (Vor allem bei der Herstellung von Beton, Zement und Stahl.) Die Stadt Augsburg sollte ökologisches Bauen fordern und (finanziell) fördern. Und selbst mit gutem Beispiel voran gehen. (In Augsburg gibt es erschreckend wenig gute Beispiele für nachhaltiges Bauen.) Zudem ist die Bauwirtschaft einer der größten Müllverursacher und beim Abriss von Gebäuden wird die graue Energie kaum mitgedacht. Die Stadt Augsburg sollte auch hier stärker lenken und Sanierungen fordern und (finanziell) fördern. Sowie mit gutem Beispiel voran gehen. Sanierungen sind immer möglich, man muss nur wollen! Bei den Gesamtkosten muss Entsorgung und graue Energie mit einberechnet werden. Leider passiert auf Bundesebene nichts in dieser Richtung. Die Stadt Augsburg sollte hier völlig unabhängig vorangehen."

Dimension Ökologie

- 4.40 1531:Ampelschaltungen optimieren. Vor allem außerhalb der Stoßzeiten.
- 4.41 1558:Titel ändern. Statt "Klima schützen" besser "Klimawandel begrenzen" (oder noch besser: "Klimakatastrophe abwenden")
- 4.42 1575:"Auto freie stadtzonen, nach Schweizer Vorbild. Parkflächen zu Gastronomie / Aufenthalt oder Pflanzung von Grünflächen. Leute die ein Auto besitzen wollen sollen in die ausenbezirke ziehen und die Innenstadt nicht verstopfen"
- 4.43 1596:"Muss nach dem CO2-Restbudget erfolgen und darf nicht überschritten werden. Dafür braucht es jetzt konkrete Maßnahmen!"
- 4.44 1606:Siehe oben
- 4.45 1671:Der Verkehr muss dringend in den Blick genommen werden. Das Auto wird in Augsburg immer noch viel zu sehr bevorzugt, sodass öffentliche Verkehrsmittel und das Fahrrad nur eingeschränkt attraktive Alternativen darstellen.
- 4.46 1701:Nachhaltige und sinnvolle pflanzliche Ernährung kann einen nicht unwesentlichen Beitrag zum Schutz unseres Klimas sowie der Gesundheit unserer Gesellschaft leisten und ist daher unbedingt auch als Ziel zu stecken.
- 4.47 1740:"Klimaneutral vor konventionellem Gewohnheiten Klares fördern von ökologisch Nachhaltigem Handeln, erschweren von klimaschädlichen Gewohnheiten."
- 4.48 1805:Die Leitlinie ist an sich für mich verständlich und umfassend, allerdings sollten einige konkrete und auch terminierte Maßnahmen geplant, durchgeführt und auch kommuniziert werden. Nicht irgendwann - jetzt!
- 4.49 1810:Schönes Bild, können sie gesundes Stadtkommandant definieren? Maßnahmen um Stadt an den Klimawandel anpassen zwar notwendig aber um Klimawandel in erster Linie entgegenzutreten notwendiger
- 4.50 1889:Konkrete Maßnahmen und Ziele
- 4.51 1902:"Das Thema ist zu komplex, um es in einer kurzen Umfrage abzuhandeln. Alle Punkte sind wichtig und dürften nicht losgelöst voneinander betrachtet werden. Da Augsburg eine Pendlerstadt ist, dürfen nicht alle Maßnahmen ohne Abstimmung mit den angrenzenden Landkreise getroffen werden."

Dimension Ökologie

- 4.52 s.R.3:Unsere Innenstadt ist sehr Oberflächenversiegelt! Was können "wir" tun, um das Stadtklima angenehmer (gerade im Sommer) zu gestalten? (Kühlkorridore!)
- 4.53 1928:In der Beschreibung zu Punkt Ö1.1 vermisste ich das Schlagwort Grüne IT
- 4.54 1950:Ich würde die Bauingenieure oder Architekten bitten, nachzuforschen, wie man beim derzeitigen Gebäudebestand durch Begrünung, Umbaumaßnahmen etc. die Windzirkulation und Abkühlung im Sommer in der Stadt verbessern kann. Notfalls müssen Gebäude umgestaltet werden. Und für den Winter sollte der Gebäudebestand energetisch saniert werden, damit Treibhausgasemissionen nicht "zum Fenster heraus geheizt" werden.
- 4.55 1953:Was heißt sprachlich gut verständlich? Ich denke es gibt nach wie vor viele Menschen in der Stadtbevölkerung, die sich unter diesen Begriffen kaum etwas vorstellen könnten. Einfache Sprache erachte ich deshalb als wichtig. Für Nachhaltigkeitserprobte triviale Begriffe wie z. B. "Luftreinheit" müssen u. U. erstmal erklärt oder anhand eines Beispiels erläutert werden. Mir persönlich fehlt auch der Punkt "Artenvielfalt im Stadtgebiet erhalten". Aber vielleicht kommt das auch noch im Laufe der Umfrage.
- 4.56 1955:Treibhausgasemissionen reduzieren ist sicherlich eine der Hauptaufgaben, die dabei auch konsequent verfolgt und überprüft werden sollten. Doch wichtig ist es auch eine Verankerung im Bewusstsein der Bürger:innen zu schaffen - durch Bildung, Aufklärungsmaßnahmen und Förderung der Initiativen, die der Klimakrise entgegen wirken wollen.
- 4.57 1961:"- bei Ö1.2 könnten statt der genannten Handlungsbereiche auch die 13 Handlungsfelder aus dem Klimawandel-Anpassungskonzept für Augsburg (KASA) aufgeführt werden. Und die wichtigsten Betroffenheiten für Augsburg genannt werden (insbesondere zunehmende Hitze- und Trockenperioden sowie Starkregenereignisse, Anstieg der Mitteltemperatur) . - bei Ö1.3: ""Faktoren mit neg. Einfluss"" könnten noch erläutert werden"

5 Vollständigkeit – Ö2 Energie + Materialeffizienz

- 5.1 268:"zu Ö2.2: zusätzlich zu Kreislaufprozessen als eigenen Wert sollte hier besonders auch auf die Lokalität bzw. Regionalität abgestellt werden; je kleiner / regionaler Kreislaufprozesse sind, desto ressourcenschonender und resilienter sind sie in der Regel auch (vgl. aktuell Abhängigkeiten von (internationalen) Lieferketten mit großen Auswirkungen bei bereits kleinsten Störungen innerhalb der Prozessketten!) zu Ö2.3: zusätzlich sollte hier auch die effiziente(re) Nutzung der bestehenden Energieinfrastrukturen beachtet werden (z.B. kein unkoordiniertes Nebeneinander von Fernwärme, BHKs, Solarenergie usw.)"
- 5.2 342: Die o.g. Ziele haben ihren primären Fokus auf Augsburg direkt als Standort. Das ist an sich auch nicht falsch, verkürzt aber die Analyse. Zu einer vollständigen Bilanz würde auch die Berücksichtigung des Austauschs mit dem "Rest der Welt" gehören, ansonsten könnte man sich ja in Augsburg relativ gut rechnen, indem man sämtliche Industrien vor die Stadtgrenzen verbannt.
- 5.3 1sR: Eindämmung von Plastikmüll (da reicht das Verbot von Ohrenstäbchen nicht). Produkte, die nicht repariert werden können. Müssen viel teurer sein, z.B. Handys.) Umweltschonendes Verhalten muss belohnt werden, momentan ist wegwerfen immer noch billiger
- 5.4 491:"Geplante Obsoleszenz verbieten! Und: Aufklärung, wie genau der Müll verwertet wird oder nicht. Was bringt es, Plastik, Kleider, Batterien, etc. zu Sortieren. Das ist die Verantwortung jedes einzelnen und dazu muss motiviert werden!"
- 5.5 854:- Bezahlbare Energie für alle ist als Kernpunkt aufzunehmen
- 5.6 986:Förderung von dezentraler Energieerzeugung durch z.B. Photovoltaik und entsprechender Speichertechnik
- 5.7 1138:Langlebichkeit der Produkte Verbessern. Weniger Wirtschaftswachstum fördern.

Dimension Ökologie

- 5.8 1153: "Wäre es vielleicht möglich, Unternehmen einen Klimazuschuss zu bezahlen, evtl. auch über den Bund oder die Länder, wenn diese gewisse Ziele eigenständig aus eigenen finanziellen Ressourcen umgesetzt haben, sodass hier möglichst kosteneffizient gewirtschaftet werden kann? So bin ich der Ansicht, dass viele Unternehmen gerne ökonomisch von Stadt, Bund und Ländern fordern, selbst jedoch ökologische Neuerungen aus Wirtschaftlichkeit möglichst lange hinauszögern und dann erst handeln, wenn das Geld von Dritten da ist. Ansonsten würde ich es gut finden, wenn z. B. bei der Deponie Nord, neben einem Kundenbetreuungsseminar (Freundlichkeit!!!/Wertschätzung von Klienten ""Sind Sie blöd?""; ""Schon wieder eine Frau wie Sie, die einfach nicht zuhören kann""; Sind Sie dumm? Ich habe gesagt sie sollen genau drei Meter vorfahren?"" ...) sich auch selbst an Vorgaben halten muss und nicht den von Leuten angeschleppten Müll wie Autobatterien, alte Farbe etc. zusätzlich irgendwo miteinwerfen, dass es weg ist, was vor allem bei Kunden geschieht, welches das Personal vor Ort als freundlich empfindet."
- 5.9 1281: evtl. sollte hier noch der komplette Bereich "Bauen" mit aufgenommen werden.
- 5.10 1321: Ressourceneffizienz deckt nicht zwingend die Reduzierung des Ressourceneinsatzes ab. Dieser sollte vor der Steigerung der Effizienz berücksichtigt werden.
- 5.11 1558: Energie sollte von Material (Konsum) getrennt werden, beide Themen verdienen eigene Kategorien
- 5.12 1575: "Nachhaltigkeit bedeutet auch auf neue vortriebsmittel in der Innenstadt zu setzen E-scooter direkt von der Stadt Augsburg bzw. SWA. Diese dann auch in mobile Abos neben Carsharing einführen Innenstadt komplett autofrei Äußere Teile der Stadt mit wasserstofftankstellen /ladesäulen für zukünftige Verkehrsmittel ausbauen"
- 5.13 1591: Der Weg hin zu nachhaltiger Energie und weg vom Erdöl, Erdgas etc. fehlt.
- 5.14 1617: Gebäudesanierungen
- 5.15 1722: Ö 2.4 sollte heißen "Material-/Energiebedarf und -verbrauch senken".
- 5.16 1725: Aufnahme des Suffizienzgedankens und des Gedankens, Ressourcen nicht nur zu verbrauchen oder zu nutzen, sondern zu schaffen!

Dimension Ökologie

- 5.17 1805:"Ressourcenschonende Produkte / Unternehmen als solche kennzeichnen und eventuell auch gezielt fördern. Vor allem auch den Stadtapparat durch ressourcenschonendes Verhalten in ihrer Vorbildfunktion nutzen - hier passieren oft nicht nur unwirtschaftliche sondern auch unnachhaltige Dinge zugunsten von Bürokratie. Aufzeigen der Möglichkeiten sich ressourcenschonend zu verhalten: Car Sharing, Öffentliche, vegane Lebensweise, Second Hand, Kreislaufwirtschaftsweise, regionale Produktion, unverpacktes Einkaufen.... -> Bildung!"
- 5.18 1844:Energieeffizient bedeutet auch Häuser zu sanieren und nicht durch neue zu Ersetzen. Hier wird auch viril Energie aufgewendez.

6 Verortung der Ziele – Ö2 Energie + Materialeffizienz

- 6.1 446Ö2.3 Erneuerbare Energien ausbauen und Energieversorgung sichern passt m.E. nicht zur Leitlinie, da diese beiden Punkte keine "Effizienzthemen" sind
- 6.2 854:"- Erneuerbare Energien ausbauen und Energieversorgung sichern sind Gegensätze, solange keine adäquaten Energiespeicher vorhanden sind - Netzstabilität und Versorgungssicherheit nehmen mit zunehmendem Ausbau von Windkraft und Photovoltaik ab - staatlich geförderter Solarausbau und Solarquoten sind unter sozialen Gesichtspunkten bedenklich, da vor allem finanzkräftigere Eigenheimbesitzer am meisten davon profitieren (Bezahlen tut es aber zum Teil die Allgemeinheit) --> Eigenverantwortlicher und eigenfinanzierter Ausbau erneuerbarer Energien im privaten Sektor"
- 6.3 1085:Vermeidung sollte immer Vorrang vor Effizienz haben, um Rebound-Effekte zu vermeiden - daher sollten Fragestellungen des zirkulären Wirtschaftens und der Ressourcenschonung prioritär auch in der Überschrift genannt sein. Effizienz wäre dann der 2. Schritt nach der Vermeidung.
- 6.4 1558:sieben oben, Trennung Energie - Konsum sinnvoll

7 Sprachliche Verständlichkeit – Ö2 Energie + Materialeffizienz

- 7.1 101: "Als erneuerbare Energien werden Energieträger bezeichnet, die im Rahmen des menschlichen Zeithorizonts praktisch unerschöpflich zur Verfügung stehen oder sich verhältnismäßig schnell erneuern. Zu ihnen zählen Bioenergie, Erdwärme, Wasserkraft, Meeresenergie, Sonnenenergie und Windenergie. Der Ausbau der erneuerbaren Energien ist Teil der Energiewende, die u.a. zum Ziel hat, die von der konventionellen Energiewirtschaft verursachten ökologischen, gesellschaftlichen und gesundheitlichen Probleme zu minimieren. Es ist zu beachten, dass der Energiemix ökologisch, ökonomisch und sozial verantwortbar ist. Außerdem muss die Energieversorgung sichergestellt sein. Beim Einsatz erneuerbarer Energien ist auch auf den Denkmalschutz zu achten." Beim Einsatz erneuerbarer Energien ist z. B. auf den Naturschutz und auf den Lärmschutz zu achten. Auch erneuerbare Energien sind nicht per se umweltfreundlich. Auf den Denkmalschutz kann dann auch geachtet werden. Es ist aber doch zu hinterfragen, warum auf ein Kirchendach keine PV-Anlage soll und was an PV-Anlagen auf denkmalgeschützten Häusern schlimm sein soll. Der Augsburger Ensembleschutz für die Dächer der Innenstadt (Blick von oben) ist sehr kritisch zu hinterfragen.
- 7.2 296: Ö2 finde ich kompliziert beschrieben; Worte wie Ressourceneffizienz oder Kreislaufwirtschaft sind sichern nicht allen geläufig.
- 7.3 479: Zielgruppe der Leitlinie sollte definiert werden: „Energieverbrauch senken“ > ist es nur für die Stadt oder für jeden privaten Haushalt auch ein Ziel, daraus wird abgeleitet, wie wird man als private Person unterstützt, um diese Ziele erreichen zu können
- 7.4 601: die Fachbegriffe ressourceneffizient und ressourcenschonend sind nicht allen Bürgern verständlich.
- 7.5 774: Kryptisches Schreiben beeindruckt heutzutage niemanden mehr Freunde!
- 7.6 814: ""Energiebedarf und –verbrauch senken"" Hier ist nicht ganz deutlich wie genau der Bedarf gesenkt werden sollte, denn m. E. gehört dieser Bereich aktuell zur individuellen Verantwortung der Bürger*innen."
- 7.7 854: - Aussagen sind zu absolut, hier besteht konkretisierungsbedarf
- 7.8 968: Effizienz und Ressourcen = geht das bitte auch in verständlich Deutsch, ohne dass man erst Wörterbuch befragen muss?

Dimension Ökologie

- 7.9 1179: Hier werden die Ausführungen schon etwas komplizierter und sind nicht für alle einfach zu verstehen.
- 7.10 1323: Ich gehe zwar davon aus, dass Sie es vorhaben, nenne es aber zur Sicherheit: die hier verwendeten Formulierungen sollten auch in leichter Sprache dargestellt werden, um die Verständlichkeit zu erhöhen.
- 7.11 1558: "zu lange Sätze, zu komplexe Zusammenhänge. Das ist einfacher möglich. Statt ""Ressourceneffizienz ist als das Verhältnis eines bestimmten Nutzens zu dem dafür erforderlichen Einsatz an natürlichen Ressourcen definiert. "" besser ""Ressourceneffizienz bedeutet, so wenig natürliche Ressourcen wie gerade nötig einzusetzen, um einen bestimmten Nutzen zu erzielen."" Statt: ""Der Bedarf (wieviel wird benötigt) und der Verbrauch (wie effizient ist die Nutzung) von Energie (Wärme, Strom) soll gesenkt werden um negative Folgen (z.B. Luftverschmutzung, Ressourcenverbrauch) zu reduzieren."" besser: ""Der Bedarf und der Verbrauch von Energie (Wärme, Strom) soll gesenkt werden. Die zu stellenden Fragen sind: wieviel wird benötigt? und wie effizient ist die Nutzung? Das Ziel: negative Folgen (z.B. Luftverschmutzung, Ressourcenverbrauch) reduzieren.""
- 7.12 1591: Es fehlt, dass man sich explizit von Energiegewinnung durch Ressourcen-Verbrennung lösen möchte.
- 7.13 1939: Ö2.4: Wo ist der Unterschied zwischen Bedarf und Verbrauch? Trennung HH und Industrie (klarer formulieren)

8 Sonstiges – Ö2 Energie + Materialeffizienz

- 8.1 139: Ö2.3 Erneuerbare Energien ausbauen und Energieversorgung sichern Ö2.4 Energiebedarf und –verbrauch senken Positiontauschen -> erst Einsparen, dann 'Rest`durch Erneuerbare Energien decken (Energetischer Dreisprung)
- 8.2 178:Ergänzt werden könnte noch der Punkt Speicherung, denn die Erneuerbaren brauchen größere Speicherkapazitäten, um dauerhaft verfügbar zu sein. Der Punkt Energieverbrauch verringern sollte m.E. stärker hervorgehoben werden, denn nur wenn insgesamt weniger Energie verbraucht wird, kann die Energie auch erneuerbar werden. Hier sind vor allem Gewerbe und öffentliche Verwaltung gefragt (Ampeln, Stadtbeleuchtung, öffentliche Gebäude wie Verwaltungen, Schulen etc. und ähnliches.
- 8.3 213:"Ich rege an: die Stadtwerke Augsburg Energie sollten Balkonsolaranlagen anbieten. Mit diesen könnte das große Potential im Mietwohnungsbereich deutlich besser genutzt werden. Zwar gibt es schon die Möglichkeit, allerdings haben viele Vermieter*innen Sorge vor Bränden durch unsachgemäße elektrische Installation. Wenn die Stadtwerke ihren guten Namen dafür hergeben würden und sich um sicheren Anschluss und Betrieb kümmern würden, könnte dies meiner Meinung nach viele Vorbehalte ausräumen."
- 8.4 304: Kompetenz und Sensibilität in der Bevölkerung für die Themen stärken (zB. Baumaterial aus recycelten Materialien verwenden, wann immer dies zulässig ist) und entsprechende Unternehmen/ Produktion hierfür gezielt ansiedeln. (Forschungszentrum hierfür meines Wissens in der Schweiz und einige Pilotprojekte derzeit in NRW)
- 8.5 338: "weniger um die primäre Schonung von Ressourcen, sondern um die optimale Verwendung von ge- oder verbrauchtem Material" in Ö2.2= steht das nicht im Zusammenhang? Schonung der Ressourcen als Ziel durch optimale Verwendung. Vielleicht anders formulieren? -> Primär die optimale Verwendung von ge- oder verbrauchtem Material UM die Schonung von Ressourcen zu gewährleisten + zu Ö2.4 "Der Bedarf, der Verbrauch von Energie soll gesenkt werden" -> das ja nett, aber wie gesenkt werden? Hier Beispiele einfügen? Beispielsweise im privaten Haushalten, Herstellungsprozesse, durch verbesserte Wärmeisolierungen etc... und selbst das reicht nicht aus! Wie wird das in Augsburg umgesetzt? Was passiert da? Wer setzt sich ein, was ist geplant, wohin soll das führen? Man braucht was praktisches in der eigenen Stadt, etwas das die Vorstellung ankurbelt und Wissen bereichert.

Dimension Ökologie

- 8.6 388: vollständige Umstellung der Energieversorgung auf erneuerbare Energien so bald wie möglich
- 8.7 395: "Energieversorgung sichern würde ich streichen. Ö2.4 sollte der zunehmenden Elektrifizierung Rechnung tragen -> Substitution der Verbrennung fossiler Kraftstoffe durch Strom."
- 8.8 1sR: zu Ö2.3: Parkplätze, z.B. von Baumärkten, überdachen und Photovoltaikanlagen installieren. Lohnt sich lt. Auskunft der Stadtwerke nicht für Firmen!!! Städtische Gebäude energieeffizienter machen, nicht nur Vorschriften für Bauherren verschärfen. Abbau der Bürokratie für Private Photovoltaik-Anlagen (u.a. Finanzamt)
- 8.9 446:"Die Formulierung ""Ö2 Energie- & Materialeffizienz verbessern"" könnte überdacht werden, da der reine Effizienzgedanke oft zu kurz greift; hier würden Begriffe wie ""Circular Economy"" einen ganzheitlicheren Ansatz wiedergeben; auch könnte in den erläuternden Anmerkungen das Ziel ""low waste city"" zu werden, mit aufgenommen werden; generell wäre es auch interessant, Ziele aus dem Koalitionsvertrag mit den Zukunftsleitlinien zu mappen und dann in den erläuternden Anmerkungen zu erwähnen; Formulierung bei ""Ö2.2 Kreislaufprozesse und Wiederverwertung stärken"": In den erläuternden Anmerkungen wird das Beispiel ""Mehrweggeschirr"" aufgeführt; das ist ein gutes Beispiel, jedoch ist es ein Beispiel für Wiederverwendung und nicht Wiederverwertung; evtl. sollte hier das Wort ""Wiederverwertung"" überdacht werden Themen wie ""Vermeidung"", ""Langlebigkeit von Produkten"", ""Sharing Economy"" usw. kommen in dieser Leitlinie etwas zu kurz. Bei Kreislaufprozessen (wieder in den Kreislauf) und der Wiederverwertung (Anderweitige Verwendung) geht es weniger um die primäre Schonung von Ressourcen, sondern um die optimale Verwendung von ge- oder verbrauchtem Material. Ein Beispiel ist die Verwendung von Mehrweggeschirr. Durch Kreislaufprozesse und Wiederverwertung wird vermieden, dass immer wieder neue Rohstoffe verwendet werden müssen."
- 8.10 472:"Ö2.4 Energiebedarf und –verbrauch senken Fehlender Hinweis für energieeffizientes Bauen/Sanierung."
- 8.11 601:Ich würde mir wünschen, dass Ressourcensparsamkeit noch deutlicher in den Vordergrund gerückt wird und nicht nur bei Ressourcenschonung "mitgedacht" ist.
- 8.12 680:"Ö2.4 Energiebedarf und –verbrauch senken Energieeffizientes Bauen/Sanieren fördern"

Dimension Ökologie

- 8.13 731:Sinnvoll bauen: Betonrecycling, Bodenverdichtung aufheben/ rückführen, etc
- 8.14 736:auch hier viel zu vage formuliert: diese Leitlinien hätten schon 1980/1990 so formuliert und postuliert sein können. Die vergangenen 30/40 Jahre haben gezeigt, dass dieser "schwammige" Ansatz uns nicht wesentlich weiter gebracht hat.
- 8.15 966: Über den Zusatz unter "Beim Einsatz erneuerbarer Energien ist auch auf den Denkmalschutz zu achten" Ö2.3 bin ich gestolpert. Wer entscheidet, ob es zu einem alten Gebäude etwas Neues passt? Das ist sehr verschiebar, deshalb nicht zufriedenstellend. Wer sagt, dass eine Photovoltaikanlage nicht auf ein Kirchendach passt? Oder ein anderes historisches Gebäude? Ich kenne eine Kirche, die sehr posierlich ihre Photovoltaikanlage trägt. Suchen Sie mal nach Bilder von der "Katholische Kirche in Weilheim-Teck ". Die Stadtgesellschaft und die Kirchengemeinde dort sind stolz drauf! Touristen staunen. Also, Richtlinien des Denkmalschutzes unterliegen auch dem Zeitgeist. Deshalb unbedingt nachprüfen und aufnehmen. Denkmal schützt sich besser, wenn zusätzlich wirtschaftlich aufgewertet ist.
- 8.16 1013:Die Stadtverwaltung und der Stadtrat gehen hier mit gutem Beispiel voran: Chauffeurdienste sollten daher eingestellt werden und die Versorgung mit kleinen einzelnen Milchbehältern, Zucker etc. bei Stadtratssitzungen ebenso. Die Stadt Augsburg sollte bei Empfängen usw. auf regionale Biolebensmittel und Fairtrade umsteigen.
- 8.17 1055:Autarkheit fördern
- 8.18 1078:"zu Ö2.1 es passt nicht dass der Müllverbrauch pro Haushaltsmitglied berechnet wird, Tonnengröße sollte das entscheidende Maß sein. Sparsame HH mit mehr Personen, die Müll vermeiden und nur kleine Tonnen benutzen werden bestraft und subventionieren so verschwenderische kleine Haushalte mit. Mitmachen muss belohnt statt bestraft werden, sonst bestellt einfach jeder eine große Tonne, da es ja sowieso nicht mehr kostet!"
- 8.19 1088:"Alle Ziele sind schon vor Jahren formuliert worden, aber wann passieren endlich konkrete Maßnahmen wie z.B. ganz einfach und billig; Semmeltaste sofort abschaffen, Parkgebühren endlich erhöhen und damit den ÖPNV unterstützen! Tempo 30 in der Innenstadt, damit man als Radler endlich die superausgebauten Straßen verwenden kann und nicht die Hoppelradwege benutzen muss. Bitte mal handeln, nicht nur Umfragen ... Labern, ..."
- 8.20 1126:Wie viele andere Leitlinien auch sollten diese ambitioniert konkretisiert werden

Dimension Ökologie

- 8.21 1175:"Bei Kreislaufprozessen (wieder in den Kreislauf) --> ändern zu: Bei Kreislaufprozessen (im Kreislauf halten) . und der Wiederverwertung (Anderweitige Verwendung) geht es (streichen: weniger um die primäre Schonung von Ressourcen, sondern) um die optimale Verwendung von ge- oder verbrauchtem Material. Beispiele ist die Verwendung von Mehrweggeschirr. Bei den Beispielen ergänzen: Gelbe Tonne- durch sammeln und trennen der Verpackungskomponenten durch den Verbraucher werden diese sortierfähig und können aufbereitet werden und bleiben im Kreislauf Durch Kreislaufprozesse und Wiederverwertung wird vermieden, dass immer wieder neue Rohstoffe verwendet werden müssen."
- 8.22 1289:Betong vermeiden
- 8.23 1321:Energieeffizienz steigern
- 8.24 1425:"Gibt es irgendwo Statistiken die zeigen wieviel Augsburg recycelt ? Kann man das sonst anfordern und Transparent veröffentlichen??? Man muss konkret sehen was passiert und schnell auffindbare, gut aufbereitete Daten haben, damit der Zusammenhang zwischen ""ups ich habe heute vergessen zu trennen"" und was passiert eigentlich genau- > lohnt es sich??? hin zu ""ich trenne immer bewusst weil ich WEIss wie es in den Kreislauf zurück geführt wird und nicht nur verbrannt oder nach Asien oder in die Meere geschüttet wird"" Ist hier vielleicht der falsche Ort, aber erhoffe mir eine Weiterleitung der Bedenken und Gedanken aller Bürger*innen. Fände es auch toll, wenn es online eine Seite gibt, wo nach den Zukunftsleitlinien Maßnahmen und Umsetzungen dokumentiert werden. Sprich ich klick auf eine Leitlinie und kann dementsprechend sehen wieviel Müll aufbereitet wird, verbrannt wird etc. -> greifbarer für Bürger*innen und super für eure andere sparte Bildung für Nachhaltige Entwicklung nutzbar"
- 8.25 1450:Es könnten zum Teil mehr Mülleimer in der Innenstadt und in Parks aufgestellt werden. Dort gibt es keine Trennmöglichkeiten
- 8.26 1466:In Ö2.1 muss auch das Thema "nachhaltiges ökologisches Bauen" aufgenommen werden
- 8.27 1598:Nicht genutztes Material wie Essen , Lebensmittel an Bedürftige weiter geben, so dass Containern nicht mehr nötig ist
- 8.28 1606:"In 2.3 wird sehr die Nachteile von erneuerbarer Energieerzeugung betont. Es wird aber mit keinem Wort erwähnt, welche massiven Nachteile fossile Energieträger haben. Generell gilt für erneuerbare Energie: ausbauen, ausbauen, ausbauen"

Dimension Ökologie

- 8.29 1740:Ziel: Privathaushalte sollen den Energiebedarf weitgehend durch Erneuerbare Energieträger auf eigenen Flächen erzeugen.
- 8.30 1744:Ich fände gut, wenn hier die Querverbindung zur Solidarität berücksichtigt werden könnte: Lieferkette und Herstellungsbedingungen berücksichtigen.
- 8.31 1928:"In der Beschreibung zu Ö2.1: Nicht nur in der Wirtschaft finden sich positive Beispiele zur Ressourceneffizienz, sondern auch in der Stadtverwaltung Die papierlose Stadtverwaltung (Projekt: Einführung der E-Akte) zu Ö2.4: Nicht nur aus Bau-Sicht argumentieren, sondern auch Modernisierung von Anlagen zum Beispiel im IT-Bereich"
- 8.32 1939:Die beiden Ziele auftrennen - Versorgungssicherheit & Ausbau EE -> mehr Fokus auf die EE
- 8.33 1953:"Es muss dringend immer wieder bewusst gemacht werden, dass wir ein Umdenken beim Konsum allgemein brauchen. Weniger Materielles, weniger Wegwerfkultur (egal ob Kleidung, Ernährung, Freizeit etc.). Regionale Dienstleistung stärken, attraktive Freizeit- und Kulturangebote, nach dem Motto ""Zeit statt Dinge"" Auch hier ist wieder die Sprache zu nennen, die für alle Menschen verständlich sein sollte."
- 8.34 1955:Etablierung von Repair- und Secondhandläden im Stadtbild, regionale Produkte fördern und weiter verankern.

9 Vollständigkeit – Ö3 Biologische Vielfalt

- 9.1 164: Biotopvernetzung herstellen (Anmerkung: insbesondere der Lech stellte ursprünglich eine Biotopverbundachse zwischen Alpen und Alb dar. Arten von Flora und Fauna konnten sich in beiden Richtungen in einem einst breiten Flußtal bewegen; ebenso war das Gewässer Lech für Wasserlebewesen von der Donau bis zu den Alpen durchgängig.) Im Stadtgebiet Augsburg können wir dafür sorgen, dass ein kleiner Teil der ehemaligen Funktionen des Flusses und seiner Uferbereiche erhalten bleibt.
- 9.2 268: zu Ö3.1: es darf nicht nur um den Schutz dessen gehen, was noch da ist, sondern gezielt auch um die Entwicklung "neuer" Flächen oder Flächensynergien (z.B. Randbereich von Spielplätzen, Straßen / Wegen, Dachbegrünungspotentiale usw.) bzw. auch um die Optimierung von bestehenden Schutzgebieten
- 9.3 338: Formulierungsvorschlag für die Leitlinie: "schützen" hinzufügen. "Erhalten" ist zu schwach und nett formuliert. Es geht hier Aktiv um Schutz vor UNS! Wird zwar als Erläuterung erwähnt, muss aber unbedingt in die Leitlinie mit aufgenommen werden. Denn die werden gelesen! In den Erläuternden Anmerkung fällt es schnell unter den Tisch. -> muss sichtbar gemacht werden und mehr gewichtet werden
- 9.4 342: Wäre es nicht generell wünschenswert unter diesem Ziel auch die Versiegelung der Landschaft auch und gerade durch Bürger*innen (Stichwort Steingärten) zu adressieren und einzuschränken?
- 9.5 1sR: Es fehlen Privatgärten
- 9.6 554: Die Bedeutung von städtischen Grünflächen (Parks, Grünstreifen etc.) und Urban Gardening ist nicht benannt. Biologische Vielfalt wird so an den Stadtrand geschoben und nicht als Teil der Stadt aufgefasst. Auch wenn Stadtwald, Heide und Co wichtige Biotope sind, sollte die innerstädtische Möglichkeit nicht unterschätzt werden.
- 9.7 736: "Wesentliches fehlt: Sofortiges Stoppen weiterer Flächenversiegelung (Wohnen, Gewerbe, Verkehr). Aktiver Rückbau versiegelter Bereiche (Parkplätze, betonierte Hinterhöfe etc.) Radikale Anpassung der Baurichtlinien (verbindliche Begrünung von Flachdächern bei Neubau und Sanierung, auch bei Garagen und Nebengebäuden etc.)"
- 9.8 1006: Landwirtschaft sollte berücksichtigt werden, Monokulturen, Düngereinsatz

Dimension Ökologie

- 9.9 1013:"Auch hier fehlt der grundsätzliche Tierschutz. Nicht nur Artenschutz für bedrohte Tierarten ist wichtig, auch der Tierschutz im allgemeinen. D. h. wie kann die Stadt Straßen sicherer machen, damit Igel, kleine Nager, Vögel, aber auch Katzen weniger gefährdet sind und „grüne Brücken“ für eine sichere Überquerung vorfinden. Das sind alles keine neuen Konzepte, genauso auch Zäune an vielbefahrenen Straßen mit Grünflächen in der direkten Umgebung. Ebenso sollte mehr Ruhe in der Stadt und den Naherholungsgebieten gefördert werden, damit die wenigen wilden Tierarten, die noch vorhanden sind, nicht nur Lärm und Müll gestört werden, insbesondere in Fortpflanzungs- und Brutzeiten."
- 9.10 "Städtebau anpassen, grüne Dachflächen etc müssen Standardisiert werden und zu Pflichtauflagen gemacht werden. Wasser wurde hier komplett vergessen."
- 9.11 1078:"Es ist immer noch viel zu einfach große Bäume zu fällen, wenn sie Dreck machen oder einem Umbau im Weg stehen. Wir brauchen in Augsburg insbesondere in der Hitze der Innenstadt jedes Stadtgrün. Bei Fällgenehmigung sollte Nachpflanzung vereinbart werden oder eine Begrünung von Fassaden stattdessen nötig sein. Das muss auch kontrolliert werden und Missachtung mit Strafen verbunden sein, die finanziell schmerzen."
- 9.12 1103:zu ö3.1: nicht nur gesonderte flächen und biotope schützen/schaffen, sondern auch die offensichtlich durch den menschen genutzten bereiche grüner machen, um insekten und anderen tieren in der stadt einen raum zu bieten, in dem zb verkehrsinself besser bepflanzt und dächer begrünt werden.
- 9.13 1136:Ö3.1: Meiner Meinung nach extrem wichtig, Orte zu Re-Naturalisieren (wie es z.B. sehr schön bei der Wertach zwischen Göggingen und Inningen passiert ist), ehemalige Nutzflächen wieder in Grünflächen mit vielen Bäumen zu wandeln und vor allem Naturschutzgebiete ausweiten und Flächen, die noch nicht zu landwirtschaftlichen Flächen geworden sind, mehr schützen und zu Naturschutzgebieten erklären. Wiederansiedelung von alten Baum- und Obstsorten vorantreiben.
- 9.14 1138:Klimaschutz gehört hier auch dazu auch wenn es sich somit doppelt nur ist ohne diesen der Artenschutz nicht möglich

Dimension Ökologie

- 9.15 1153:"Damit Kinder und Jugendliche sich Werte und Normen aneignen können, müssen diese zunächst vorgelebt werden. Ich kann also nichts schützen, wenn ich davon ausgehen, dass Kartoffeln von Stelle xy unbekannt im Supermarkt landen. Hier schafft es z. B. Abhilfe, Ackerflächen zu kaufen oder Grünflächen und Familien in der Nähe ihres Wohnortes, vorrangig Familien die auf engem Raum leben, gegen ein geringes Entgelt eine kleine Grünfläche von 8 bis 10 qm für Gemüseanbau (einjähriges) zur Verfügung zu stellen. Kinder und Jugendliche lernen so, was es überhaupt braucht, um Gemüse großzuziehen. Nur so kann dauerhaft verstanden werden, dass es nicht sinnvoll sein kann, langfristig Gemüse und Obst aus Spanien, bspw. aus einem der unendlich großen Gewächshäuser in Almeria zu beziehen, von einem Land, welches nur eingeschränkt Süßwasser zur Verfügung hat. Ebenso sollten Kinder und Jugendliche in Forst und Biotopen altersentsprechend miteinbezogen werden, bei der Erhaltung, über Jugend-, Themen-, und Interessengruppen. Dies könnte bspw. in Zusammenarbeit mit fit4future-Verantwortlichen geschehen, wo das Interesse für diese Themen schon grundlegend vorhanden ist."
- 9.16 1415:Tierschutz allgemein fehlt hier. Möglicherweise könnte man die Leitlinie "Unterstützung von Tierschutzprojekten" o.ä. nennen.
- 9.17 1425:Ö3 Biologische Vielfalt SCHÜTZEN, erhalten und entwickeln!!!
- 9.18 1558:Insektenschutz fehlt, Flächenversiegelung ist nicht deutlich benannt.
- 9.19 1596:Grünflächen etc. an den Klimawandel anpassen
- 9.20 1598:Sollte auch für Privatflächen gelten. Steinharten sollten ein no Go sein.
- 9.21 1606:In 2.3 geht es sehr um die selektive Zunahme der Individuen einer bestimmten Art. Es erweckt den Eindruck, dass das Ziel ist "Die Biodiversität soll sich gefälligst so entwickeln, wie wir es uns vorstellen". Das Hauptbegehren sollte aber sein, die Flächen in ausreichender Größe, Qualität und Verbindung zur Verfügung zu stellen und nicht viel mehr.
- 9.22 1715:"Artenvielfalt im Wasser ist nicht erwähnt, wenn es sich nicht um ein Biotop handelt. Worunter fallen hier ganz normale Gärten, in denen man versucht, sich um Artenvielfalt zu kümmern. Das fehlt mir."
- 9.23 1725:zu Ö3.3 ergänzen: und gerechten Zugang dazu (kann aber auch in W5.3). ergänzen: auch innerstädtisch
- 9.24 1923:Das Thema Wasser und dessen biologische Vielfalt fehlt hier. Dabei ist Wasser eins der wichtigsten Ressourcen

Dimension Ökologie

9.25 1953:"Stadtgrün stärken, Bäume pflanzen, ""Nachvergrünen""....hier gibt es noch viel Potential Weniger Baumfällungen Industriegebiete verpflichten, lebensfreundliche Außenflächen anzulegen statt komplett asphaltierte Betonwüsten. In den zahlreichen Industriegebieten der Stadt wäre hierfür noch ein riesiges Potential"

Dimension Ökologie

10 Verortung der Ziele – Ö3 Biologische Vielfalt

10.1 491: Ausgleichsflächen = Grünflächen in der Stadt werden von Baugelände vertrieben. Nicht gut! Lieber die ländliche Infrastruktur verbessern.

11 Sprachliche Verständlichkeit – Ö3 Biologische Vielfalt

- 11.1 101: Deutlicher ausformulieren (3.1 fehlt ja noch der Text), Ö3.3 ergänzen mit z. B.: bestehende Landschafts- und Naturschutzgebiete in Augsburg und ihren Zweck bekannter machen
- 11.2 268:Erläuterung zu Ö3.1. fehlt, bitte nicht Wikipedia als Quellenangabe! Ggf. auch auf zahlreiches Fachwissen lokaler Naturschutzverbände verweisen bzw. in die Beschreibung miteinbauen, um die lokale Relevanz stärker zu vermitteln
- 11.3 296: Ö3.1: auch Klimawandel/-anpassung berücksichtigen.
- 11.4 1179:Generell finde ich die Sprache oft schwierig, viele Fachbegriffe. Diese Umfrage spricht bestimmte, gebildete Gruppen an. Das ist vermutlich so gewollt. Eine breite Teilhabe wäre doch aber schön.
- 11.5 1558:zu lange Sätze.
- 11.6 1939:"Ö3.1: Bedeutung ""wertvoll""? Wer entscheidet über den Wert? Sind nicht alle Flächen wertvoll? Alternative Adjektive: Artenreich, Biodivers, Klimarelevant ... Ö3.2: genetische? Besser: Ökologisches Gleichgewicht - Zitat Wikipedia in Erläuterungen: Wikipedia zu zitieren ist nicht wirklich schick"
- 11.7 1953:Auch hier nochmal Hinweis zur Sprache: Nicht jeder Mensch weiß, was z. B. mit "biologischer Vielfalt" gemeint ist. Diese Begriffe müssten so erklärt werden, dass sie mit konkreten Bildern einhergehen und für jedermann verständlich sind. Diesen Hinweis werde ich nun aber nicht mehr wiederholen, damit es nicht langweilig wird ;)

12 Sonstiges – Ö3 Biologische Vielfalt

- 12.1 178: Bei der Artenvielfalt geht es ua. um die Flächen in städtischem Besitz bzw in städtischer Pflege, um die Landwirtschaft, aber auch um die Gewässer - hier wäre beim Lech einiges zu tun. Konflikte gibt es u.a. beim Ausbau der Wasserkraft!
- 12.2 280: zu Ö 3.1 sei auf die Entwicklungsziele des Arten- und Biotopschutzprogrammes (ABSP) für die Stadt Augsburg verwiesen. Hier sind flächenscharfe Entwicklungsziele niedergelegt, sogar für die Landwirtschaft.
- 12.3 296: Ö3.1: auch Klimawandel/-anpassung berücksichtigen.
- 12.4 304: Bitte verstärkt auf heimische Pflanzen setzen. Auch bei Neuanpflanzungen werden auch heute immer noch oft Neophyten eingesetzt, die wenig Beitrag für einheimische Insekten haben. Bitte darauf einen stärkeren Fokus.
- 12.5 314: Der Begriff Biodiversität sollte bereits bei Ö3 definiert werden und nicht erst bei Ö3.2
- 12.6 338: "+ zu Ö3.1 Erläuternde Anmerkungen: wertvolle Flächen und Biotope gibt es in Augsburg und Umgebung bestimmt? Hier aufzählen. Des Weiteren gibt es bestimmt Flächen Entwicklungskonzepte? Hier aufzählen. z.B Grüne Adern? + zu Ö3.2= Wikipedia Artikel? Echt jetzt? Online-Lexikon verwenden!"
- 12.7 395: Verweis auf wikipedia ist in den Leitlinien nicht angebracht
- 12.8 1sR: Langsam kann man erkennen, dass nicht mehr so oft und so radikal gemäht wird. Hat aber lange gedauert. In der Landwirtschaft dominieren weiterhin die Monokulturen, es werden keine Lebensräume geschaffen
- 12.9 446: "Ö3.1 Wertvolle Flächen und Biotope entwickeln und schützen" zielt m.E. darauf ab, Potenziale für neue Flächen / Biotope zu identifizieren und zu entwickeln, wo / was entwickelt bzw geschützt werden müssten, z.B. im Bereich des Stadtwaldes / Lech / Wertach usw.
- 12.10 472: "Ö3.1 Wertvolle Flächen und Biotope entwickeln und schützen Änderung „Wertvolle Flächen“ -> „Ökologisch wertvolle Flächen“. Beispiele für diese: Siebentischwald, Westliche Wälder, ..."

Dimension Ökologie

- 12.11 473:Der Mensch kommt ja wohl noch in folgenden Kapiteln. Ich würde aber auch hier schon viel intensiver auf auch den Menschen als biologische Art eingehen, der innerhalb dieser Flächen unterwegs ist und, wie das vergangene Jahr gezeigt hat, es zur eigenen Erhaltung auch braucht. Man kann in dicht besiedelten Städten nicht getrennt denken.
- 12.12 559:"Es geht hier schon im kleinen los aus meiner Sicht. Es darf nicht erlaubt seine Flächen im Garten zu versiegeln. Diese gehört verboten bzw. viel höher besteuert. Steingärten gehören verboten. Flüsse usw. um so mehr renaturieren. Auch in den Parks mehr Flächen der Natur überlassen!"
- 12.13 560:In den städtischen Kitas gibt es oft Kiesenanlagen und wenig Grün. Oft hat der Brandschutz Vorrang. Man könnte kleine Flächen gut naturnah umgestalten, ist aber nicht immer von den Bauabteilungen so erwünscht!
- 12.14 586:Bisher alles nachvollziehbar und gut. Ich hoffe, aber es wird noch konkreter.
- 12.15 680:"Ö3.1 Wertvolle Flächen und Biotope entwickeln und schützen Welche Flächen sind gemeint? (Siebentischwald, Westliche Wälder, ...)"
- 12.16 731:Landwirtschaft und Gartenbau beteiligen!
- 12.17 822:"Biologische Vielfalt fängt bei jedem im Garten an und geht weiter mit den Parks, Flüssen usw. Es sollte für Hausbesitzer teurer werden wenn die Flächen versiegelt werden und gefördert werden wenn jemand was für die heimische Vielfalt macht. Bei den Parks und Flüssen kann man auch viel für biologische Vielfalt machen."
- 12.18 894:Wertach Vital endlich abschließen und Lechrenaturierung starten
- 12.19 908:Es brauch Mitmach-Projekte, welche Kinder und Jugendliche als Zielgruppe haben. Diese Projekte können auch mit Integrationsprojekten gut verknüpft werden, z. B Urban Gardening
- 12.20 935:"Die Verben „schützen, sicherstellen, vernetzen..usw. „ sind sprachlich sperrig. Ein klares Ziel ist Artenschutz Oder mehr Ausgleichflächen Oder Klimaschutz Oder mehr biologische Vielfalt. Sprachlich sind die Leitlinien etwas zu schwammig und dadurch nicht richtig greifbar"

Dimension Ökologie

- 12.21 1010:M.E. sollten im Zoo keine großen Wildtiere wie Raubkatzen, Giraffen, Elefanten etc. pp. gehalten werden. Sinnvoller ist es einen natürlichen Übergang hin zu heimischen Flora- und Fauna mit Streichelzoo etc. pp. Man könnte das durchaus edukativ machen mit Schaukäserei und Molkerei o.ä. Bin da kein Fachmann, aber ich empfinde den Zoo in seiner derzeitigen Form nicht angemessen.
- 12.22 1055:Erhalt für unsere Nachwelt
- 12.23 1128:"Klimaschutz Pestzide und Insektizide deutlich reduzieren Agrarwende und Ernährungswende"
- 12.24 1179:Können Flächen und Biotope an ungenutzten Stellen in der Stadt (Dächer, Fassaden, Kanalränder) entstehen?
- 12.25 1194:ggf. (Blüh)Flächen
- 12.26 1323:"Hier sind nur überdurchschnittliche Vorkommen berücksichtigt. Die durchschnittliche Stadtlandschaft sollte, etwa um Vernetzung und Pufferung zu verstärken, ebenfalls einbezogen werden. Hierbei sollte auch „Natur auf Zeit“ etwa auf brachliegenden Nutzflächen geduldet und bis zur Maßnahmenumsetzung unterstützt werden, etwa um Arten der Pionierstandorte zu erhalten. Weiterhin sind zu den Freiflächen auch Wasserflächen, etwa die Schotterbänke an Lech und Wertach, zu zählen."
- 12.27 1376:Zu 4: Versiegelte Fläche für überdimensionieren Autoverkehr zu Bienenwiesen
- 12.28 1415:Die Stadt sollte eine strikte Linie in Sachen Tierschutz vorgeben. So etwas wie vor kurzer Zeit bei einem Milchbauern in Gersthofen darf nicht passieren!
- 12.29 1425:"-zu Ziel: Ö3.1 Wertvolle Flächen und Biotope entwickeln und schützen = heißt das, dass es noch keine in Augsburg und Umgebung gibt? Könnt ihr nicht mit dem Umweltamt da mal zumindest eine Aufzählung machen?? - Artenschutz aber dann die Wölfe zum Abschuss freigeben (siehe Aktuelle Meldungen). Da kann man doch auch super die ""Situation auf den gegebenen Wandel anpassen""."
- 12.30 1544:Auch dies geht Hand in Hand mit dem Lebensmittel und Konsumverhalten der Deutschen einher.

Dimension Ökologie

- 12.31 1591:"Wertvolle Flächen könnten geschaffen werden, indem man in der Stadt und im Umkreis essbare Lebensmittel pflanzt und ggf. auch durch Anwohner pflegen lässt. Stadt Blumen kann man z.B. Walderdbeeren pflanzen. Mehr wilde Rasenflächen, wo sich auch Tiere und Insekten wohl fühlen."
- 12.32 1606:Ich finde es nicht gut, dass hier lediglich Tiere und Pflanzen berücksichtigt sind, und keine anderen Reiche (Pilze, Bakterien, Archeen). Diese machen zwar optisch nicht viel her, sind aber die Lebensgrundlage für die angesprochenen beiden Reiche, und beeinflussen massiv das Aussehen der Flächen.
- 12.33 1639:Meiner Meinung nach sollte auch klar verständlich sein, dass schon vorhandene wertvolle Flächen auch geschützt werden sollen. Also dass nicht unbedingt erst Flächen entwickelt werden müssen.
- 12.34 1658:Mehr grüne Flächen für die Stadtmitte schaffen.
- 12.35 1740:"Bebaute Flächen effizient nutzen, bevor neue Flächen versiegelt werden. Dachbegrünung aktiv fördern"
- 12.36 1805:Ich denke, dass auch hier eine aktive Förderung der kleinen Landwirtschaft hin zu nachhaltigem, naturnahen Anbau einen riesen Teil leisten könnte, denn Lebensraum vor allem an städtischen Rand wird dann eben nicht mehr durch die Stadt sondern durch die nicht biologische, extensive Landwirtschaft bedroht - hier sollte die Stadt definitiv ein Zeichen setzen. Bad Hindelang hat es auch geschafft...
- 12.37 1832:Mehr auf Erhalt freier Flächen achten bei Bauvorhaben(Unigelände wird stark großflächig bebaut) und Ansiedlung und Ausbaupläne von Unternehmen genau prüfen im Hinblick auf Ökologische Folgen. Abschied von "Mehr und Groß ist gut"
- 12.38 1904:Artenschutz und Erhalt der Arten ist wahrnehmbarer und sichtbarer Klimaschutz und von höchster Priorität.
- 12.39 1939:Ö3.3: Aufzählung etwas massig - sehr viel in einer Überschrift - wo ist der Unterschied zu 3.1? (Vorschlag: 3.1 nur Biotope, Flächen in 3.3 - Abgrenzung!)
- 12.40 1950:Eine Vorschrift, dass so und so viel Quadratmeter pro Eigentümer von Garten/Grundfläche der biologischen Vielfalt überlassen werden muss, wäre schön. Dabei müssen die Eigentümer nicht wirklich viel machen (außer invasive Pflanzen wie Ambrosia entfernen), außer aushalten, dass das nicht so "ordentlich" aussieht. Aber an sowas kann man sich sehr schnell gewöhnen und empfindet es auch eher als natürlich ;-).

13 Vollständigkeit – Ö4 Natürliche Lebensgrundlagen

- 13.1 Gewässer: Grundwasserkörper stabilisieren und trocken gefallene Gewässer wieder bespannen
- 13.2 280: Das Thema Boden sollte nicht nur unter dem Aspekt Flächenverbrauch betrachtet werden. Auch die Bodenbewirtschaftung kann zum Verlust von Ressourcen führen, nämlich dann, wenn der Boden ackerbaulich übernutzt wird und der Humusgehalt abnimmt. Insofern ist Boden nicht nur ein abiotischer Umweltfaktor sondern ein Komplex zwischen abiotischen und biotischen Faktoren, der wesentlich zur Kohlenstoffspeicherung beitragen kann, wenn er sinnvoll bewirtschaftet wird.
- 13.3 1sR: zu wenig konkret. Fehlt: Boden darf nicht an meistbietende Investoren verkauft werden. Nur von der Stadt geliehen, sie muss die Kontrolle behalten
- 13.4 686:"Vorschlag zu Ö4.2: Gewässer ökologisch aufwerten, Wasserqualität verbessern und Nutzung optimieren Unsere Gewässer werden u.a. durch Einrichten von Wasserschutzgebieten und den Erhalt des um sie befindlichen Naturraumes aufgewertet. Die Qualität unseres Wassers wird auf ein möglichst hohes Niveau gebracht bzw. auf diesem gehalten, damit es weiterhin guten Gewissens als Trinkwasser dient. Die Nutzung und der Umfang des Einsatzes unseres Wassers an verschiedenen Stellen wird stets auf dessen Notwendigkeit überprüft und dessen Sinnhaftigkeit hinterfragt, um eine eventuelle Wasserverschwendung zu vermeiden."
- 13.5 736:siehe Ö4 - Stopp des Flächenverbrauchs
- 13.6 935:Warum hat Bayern keine 4. Reinigungsstufe in den Klärwerken. Mikrospurenstoffe und Hormone werden in die Natur eingeleitet. Gehört das nicht auch in dieses Ziel? Zusätzlich zu den Gewässern? Ein klares Ziel für den Schutz der Fließgewässer.
- 13.7 1006:Fehlt Wald? Bäume in Parkanlagen
- 13.8 1019:Alles was schon kaputt ist wieder aufwerten ist halt schwierig. Man muss dringend anfangen Lebensraum gar nicht erst kaputt gehen zu lassen.
- 13.9 1126:Flächenverbrauch stoppen und Flächenentsiegelung vorantreiben gehört auch hierher.
- 13.10 1128:weniger versiegeln und entsiegeln

Dimension Ökologie

- 13.11 1136: Hier steht noch nicht besonders viel. Einige meiner Kommentare dazu habe ich schon zu Ö1 geschrieben. Gerade Nutztierhaltung, Überdüngung der Böden und Grundwasserschutz oder generell Gewässerschutz sollten hier vorkommen.
- 13.12 1138: Hier fehlt auch der Klimaschutz da nur mit ihm unsere Böden erhaltbar sind sowie der Tierschutz auch wenn es sich somit doppelt.
- 13.13 1153: "Auch, wenn Landwirtschaft direkt bei der Stadt Augsburg keine große Rolle spielt, so soll hier der Austausch mit den Landwirten intensiviert werden. Dies sollte zweiseitig erfolgen. Auf der einen Seite sollte die Landwirtschaft im Allgemeinen positiv aufgewertet werden, zum anderen ist es wichtig, dass Landwirte dazu angehalten werden, nachhaltig zu wirtschaften (kein Glyphosat, keine mehrfache Düngung, keine Massentierhaltung). Bei der Gewässeraufwertung und Trinkwasserbewahrung spielt sicher auch der Siebentischwald eine Rolle. Mit der Aufrechterhaltung von diesem als Grüne Lunge der Stadt Augsburg bleibt die Luft auch schon mal reiner und akustischer Lärmverschmutzung wird präventiv vorgebeugt. Deswegen ist es wichtig, den Siebentischwald zu erhalten und kranke Bäume mit Klimabäumen für eine grüne Zukunft zu ersetzen. Ganz wichtig, städtische Grünflächen dürfen nicht einfach nach bspw. Stadtratbeschluss verkauft werden, sondern nur nach Zustimmung eines unabhängigen Gremiums, welches sich aus diversen Gesellschaftsvertretern zusammensetzt."
- 13.14 1289: Schutz der Gewässer, Schutz der Quellen
- 13.15 1558: warum gibt es zu "Luftreinheit und Lärminderung verbessern" noch keine Erläuterung? Das ist ein so wichtiges Thema und eine der Hauptquellen der Verkehrsbelastung. Dazu gibt es Daten und fachliche Informationen in Hülle und Fülle.
- 13.16 1660: Die Nachhaltige Grundwasserversorgung und Sicherstellung der Grundwassererhaltung ist m.Mn nicht thematisiert.
- 13.17 1707: Es gibt hier starke Überschneidungen mit dem Schutz der Biodiversität (diese Ressourcen werden ja nicht lediglich von einer einzigen Art (Mensch) benutzt. Diese anderen Arten haben auch teilweise positive Auswirkungen auf die Qualität der Ressourcen) und die Verkehrsplanung.

14 Verortung der Ziele – Ö4 Natürliche Lebensgrundlagen

14.1 266:"Natürliche Lebensgrundlagen bewahren" ist zu kurz gegriffen. Besser wäre:
"Natürliche Lebensgrundlagen schaffen und bewahren"

14.2 540:Boden- u. Wasserqualität muss m.E. nach nicht verbessert werden

14.3 686:"Vorschlag zu Ö4.2: Gewässer ökologisch aufwerten, Wasserqualität verbessern und Nutzung optimieren Unsere Gewässer werden u.a. durch Einrichten von Wasserschutzgebieten und den Erhalt des um sie befindlichen Naturraumes aufgewertet. Die Qualität unseres Wassers wird auf ein möglichst hohes Niveau gebracht bzw. auf diesem gehalten, damit es weiterhin guten Gewissens als Trinkwasser dient. Die Nutzung und der Umfang des Einsatzes unseres Wassers an verschiedenen Stellen wird stets auf dessen Notwendigkeit überprüft und dessen Sinnhaftigkeit hinterfragt, um eine eventuelle Wasserverschwendung zu vermeiden."

14.4 1128:Zu viele Flächen werden versiegelt, zu viel Grün falsch "gepflegt"

14.5 1544:Das Thema Müllbesetzung ist ein großes Thema. Wenn man hier schon die Augsburger Polizei sieht die auf der B17 fröhlich Radkappen ins Gebüsch wirft anstelle sie einfach in den Kofferraum zu tun, frag man sich wirklich...

14.6 1558:kann ich nicht beurteilen, da manche Inhalte nicht vorhanden sind und stattdessen irgendwohin verwiesen wird.

14.7 1617.Zu unkonkret bzw. Definitionen unklar wie bspw was ist schonend?

15 Sprachliche Verständlichkeit – Ö4 Natürliche Lebensgrundlagen

- 15.1 268:Es fehlen überall noch genauere Beschreibungen, was damit gemeint ist.
- 15.2 280:Das Ziel Bodenschutz muss weiter ausformuliert werden. Eine kritische Betrachtung der landwirtschaftlichen Flächennutzung sollte aufgeführt werden.
- 15.3 296: Die Beschreibungen fehlen bzw. sind nicht ausreichend.
- 15.4 446:"Ö4.3 Luftreinheit und Lärminderung verbessern" könnte umgeschrieben werden: "Ö4.3 Luftqualität verbessern und Lärmbelastung reduzieren"
- 15.5 729:"Was ist Bodenqualität? Aufbau von Humus? Abbau von Schadstoffen? Zu Wasser: Wasserverbrauch nicht erwähnt (Zukunft des Wasserverbrauchs und der Wasseraufbereitung??). Grundwasserspiegel nicht erwähnt. Vermeidung von Wasserkontamination?"
- 15.6 935:Zu lang zu unklar, zu viele Verben
- 15.7 968:Definition Ökologisch aufwerten?????
- 15.8 1289:Ausführlicher, nicht nur verallgemeinert
- 15.9 1558:es steht da ja fast nichts. Grundsätzlich noch einmal der Hinweis: kürzere Sätze.
- 15.10 1660.Ö4.3 Luftreinheit verbessern und Lärm mindern
- 15.11 1939:Ö4.1: was bedeutet das genau? "schonend" Wer entscheidet was noch als schonend gilt? - auch hier: wo ist der Unterschied zu den Flächen? Ähnliche Aussage wie in Ö3

16 Sonstiges - Ö4 Natürliche Lebensgrundlagen

- 16.1 164: Ö4.1 konkretisieren: Flächenverbrauch deutlich reduzieren!
- 16.2 304: Gerade Corona hat gezeigt, wie wichtig ein eigener Garten, oder ein blühender Balkon, für Seele und Körper sein kann. Schreber- und Gemeinschaftsgärten sind Wohlfühlorten für "kleine Leute" und unterstützen die Natur. Nur bitte ändert hier die Satzungen - der Fokus auf natürliches, giftfreies Gärtnern, mit heimischen Pflanzen, Totholzhecken für Insekten und Vögel, Igelhäusern und Steinpyramiden für Eidechsen sollten nicht "abgestraft", sondern gefördert werden. Hier ist dringend ein Umdenken erforderlich und auch was die Kompetenz der Bevölkerung betrifft. Ein leerer aufgeräumter Garten bietet keine natürlichen Lebensräume. Daher bitte keine sterilen Stein-Vorgärten mehr zulassen. Diese heizen sich gerade in der Stadt nur massiv auf und speichern die Wärme in der Stadt...
- 16.3 314: ist so noch nicht sehr aussagekräftig
- 16.4 338: "Inhaltliches: + zu Ö4.1 in E.A.= hier wird nur Flächenverbrauch genannt. Gibt doch bestimmt was zum schonenden Umgang des Bodens zusagen. Wasserwerke? Stadtreinigung? Kann man die hier nicht mal besser einbinden? + zu Ö4.2= was heißt ""aufwerten"" und ""verbessern""?? Wie soll das passieren oder noch interessanter WAS passiert da bisher? Da gibt es doch Institutionen in Augsburg die etwas Informationen aufbereiten können? zur Optik: Wasser, Boden, Luft. Im Icon nur Wasser und Boden o. Luft abgebildet..?"
- 16.5 381: zu Ö 4.3: Förderung der klimafreundlichen Mobilität (Fußgänger, Fahrradfahrer, ÖPNV)
- 16.6 388: Nettoneuversiegelung von Boden stoppen
- 16.7 1sR: Auch für Künftige Generationen fortschreiben, dass Trinkwasserrechte in öffentlicher Hand bleiben müssen und nicht verkauft werden dürfen (war schon mal im Gespräch)
- 16.8 446:Ö4.3: Thema Luft und Lärm sind m.E. primär mit den Bereichen Verkehr und produzierendes Gewerbe verknüpft; beide Bereiche sollte Maßnahmen ergreifen, um die Luftqualität zu verbessern und die Lärmbelastung zu reduzieren
- 16.9 472:Infotexte sind unvollständig

Dimension Ökologie

- 16.10 473:Das fällt unter das vorherige Kapitel, wenn die Arten Platz und Raum finden, müssen Boden-, Luft- und Wasserbedingungen stimmen. Unterziel oder redundant...
- 16.11 491:Nur elektrische Mofas erlauben! Sind nicht viel teurer, deutlich weniger Emissionen, sollten subventioniert werden.
- 16.12 822:Ja für den Schutz des Grundwassers, könnte man Zisternen viel mehr Fördern. z.B. Auf die Abwasserkosten verzichten wenn jemand seine Zisterne für die WC Spülung und oder Gartenbewässerung nutzt. Damit könnten die Kläranlagen und Kanäle bei Regenereignissen deutlich entlastet werden.
- 16.13 908:Lärminderung steht viel zu wenig im Fokus. Gerade auch Freizeitlärm in Parks und der Natur (laute Musik stört stark die Erholung)
- 16.14 922:Für den Lärmschutz finde ich die Idee eines Lärmblitzes toll, der nicht die Geschwindigkeit sondern die Lautstärke von Verkehrsteilnehmern misst.
- 16.15 933:Es fehlt noch die Vermeidung von Lichtverschmutzung.
- 16.16 1010:Ö 4.2. wäre ja schon viel geholfen, motorisierte KFZ stärker zu relementieren und mal alle Autos und Motorräder mit zu lauten Abgasanlagen bzw. synthetisch generierten "Motorsound" konsequent aus dem Verkehr zu ziehen. Ich bin immer wieder sehr verwundert, welche Lautstärken hier anscheinend von Polizei und TÜV (?) geduldet werden. Das ist aber echte Lärmbelästigung.
- 16.17 1055:Versiegelung verringern
- 16.18 1078:"Lärm mehr kontrollieren. Warum darf ein einzelner Kraftfahrer mit lautem Motor 1000 von Menschen, die schlafen einfach so aufwecken? Steht das Wohl auf eine coole Sause durch die Stadt über der Erholungsbedürftigkeit von Vielen? Wie wäre es im gesamten Stadtbereich ab 21 Uhr mit einem Tempo 30-GEbot! In dieser Geschwindigkeit sind alle Fahrzeuge leiser, zudem wäre die Stadt zum Angucken, Posen usw. nicht mehr attraktiv. Auch die Verkehrssicherheit würde sich verbessern,"
- 16.19 1088:Wird mit dieser Umfrage wieder einmal nur proforma was getan, oder passiert jetzt endlich mal was. Ihr wisst ja, wie es geht, was soll die Umfrage bringen?

Dimension Ökologie

- 16.20 1103:ich finde ö4.3 ein wichtiges ziel, um den stadtverkehr zu revolutionieren (weniger autos, mehr öpnv und fahrräder) und dabei wirklich alle bürger mit den vorteilen und guten kompromisslösungen mit einzubeziehen.
- 16.21 1179:Die Schließung der Innenstadt für den Autoverkehr (Das ist nichts bahnbrechendes mehr, man muss sich nur umschauen) würde sowohl die Luftqualität verbessern und den Lärm mindern. Auch Straßenbahnen können leiser fahren. Hauptlärmfaktor ist Verkehrslärm.
- 16.22 1194:schonend mit Boden und Wasser umgehen
- 16.23 1281:vielleicht wäre es gut, hier den kompletten Bereich der biologischen/nachhaltigen Land- und Forstwirtschaft mit aufzunehmen?
- 16.24 1321:"Ergänzung: Lichtschutz verbessern"
- 16.25 1425:"-Ö4.3: warum gibt es hier keine Erläuterung? Ich wohne in der Innenstadt, da gibt es diverse Geräuschquellen, Baustellen und der leider ganz normale Straßenverkehr sind unglaublich! Klar, Baustellen müssen sein, aber der Verkehr auf diesem Level? Die Hauptstraßen sind unsagbar laut und die Gebäude mittelmäßig bis schlecht gedämmt. Was ist der normale Geräuschpegel wo der Mensch kein Schaden bekommt? Könne ich im Internet herausfinden. Was ist der Geräuschpegel direkt vor meiner Tür? Gibts da Daten und warum werden keine Ruhezeiten oder Tempolimits für die Anwohner angelegt? Generell wird dem Verkehr zu viel Raum zugesprochen. -wo kann man denn hier Gesundheit einordnen? Erst bei Sozialem? Dann aber Ökologie aber als Ausgleich und Heilungsort/Freizeit/zum Runterkommen/Regenerierung sehen"
- 16.26 1466: ""Wasser sparen"" fehlt. (Auch wenn Augsburg hier noch in einer relativ guten Lage ist, wird dieses Die Mehrfachverwendung von Wasser sollte stärker in den Fokus rücken. Trinkwasser für die Toilettenspülung zu verwenden kann nicht unsere Zukunft sein. Bei Neubauprojekten sollten Wasserkreisläufe mitgedacht werden. (Z.B. Duschwasser für die Toilettenspülung.) Auch das Sammeln von Regenwasser und Wiederverwendung zur Bewässerung, langsamen Versickerung, Waschen, Toilette sollte stärker mitgeplant werden. Gerade in der Welterbe-Wasser-Stadt Augsburg!"
- 16.27 1517:Böden müssen stärker geschützt werden, einmal versiegelt sind sie komplett unbrauchbar

Dimension Ökologie

- 16.28 1591:"Luftreinheit lässt sich durch Autofreie Innenstadt (bspw. Maxstraße) erreichen. Mehr Ausbau von Radwegen und Öfis. Zum Thema Flächenverbrauch gehört auch der soziale Wohnungsbau, der für mehr Wohnfläche auf weniger Gesamtfläche sorgt. Einfamilienhäuser sind ein Konzept, welches weder nachhaltig noch zukunftsfähig ist."
- 16.29 !&=&.Diese Punkte sind recht spärlich ausgefallen.
- 16.30 !&/!. "zu Ö4.1 gehört meiner Meinung auch der Abbau bzw. die Vermeidung von Flächenversiegelung (z.B. große Parkplätze etc) - gleichzeitig trägt das auch zum Klimaschutz bei. zu Ö4.3: dringend notwendig ist ein Abbau des Autoverkehrs innerstädtisch, um die Luftqualität und weniger Lärm zu gewährleisten."
- 16.31 1705.Für mich wäre auch der Erhalt und Ausbau der Grün-/Erholungsflächen ein Punkt, der für mich als Mensch durchaus in den Bereich Lebensgrundlage fällt. Auch ein Teil der die Lebensgrundlage erhält wäre ein gesundes Verkehrskonzept, welches bei Ö4.3 nicht ausführlich erwähnt ist. Die Innenstadt sollte auf lange Sicht nach dem Vorbild einiger großer Metropolen individualverkehrsfrei werden, kostenlose Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel in der Stadt sind dabei natürlich zentral.
- 16.32 1740.Bodenversiegelung verringern, bestandflächhen nutzen
- 16.33 1832.Luftreinheit - hier Autoverkehr reduzieren, planen(z.B. Zulassungsbeschränkung), Neubaugebiete freundlich Autofrei planen
- 16.34 1891:Leitlinien/Beschreibungen der Punkte Ö4.1-4.3 könnten Ausführlicher sein.
- 16.35 1939:"Ö4.2: zwei verschiedene Punkte: Trinkwasser - Qualität halten ; Flüsse, Seen, Gewässer - hier die Qualität verbessern? Trinkwasser taucht in Überschrift nicht auf, konkrete Nennung wünschenswert Ö4.3: Lärminderung verbessern? eher: ""vorantreiben"" / ausbauen - zB Luftreinheit verbessern, Lärminderung stützen"
- 16.36 1945:wo steht der Schutz der Artenvielfalt im Wasser? Wo wären z.B. Forderungen nach Fischtreppe zu finden?
- 16.37 1950:"Lärminderung ist leicht umsetzbar: Tempolimit, getunte Autos (mit extra Lärm-Auspuff oder auch Lärm-Software) raus aus der Stadt. Gewässer möglichst renaturieren. Bei Flächenversiegelung muss das Niederschlagswasser möglichst in den umliegenden Garten gelangen und nicht nur in die Kanalisation."

17 Vollständigkeit – Ö5 Ökologische Mobilität

- 17.1 207: Die Stadt und auch der Handel leben von Besuchern aus dem Umland. Wenn der ÖPNV an das Umland angebunden ist und mit bezahlbaren Preisen die Nutzung auch für Besucher von außerhalb attraktiv genug ist, reduziert sich der Individualverkehr von selbst. Für PKW-Fahrer sollten gut ausgebaute Parkleitsysteme unnötigen Verkehr (durch Parkplatzsuche) in der Innenstadt vermeiden. Es wird immer Menschen geben, die die Stadt mit dem Auto besuchen möchten - Familien mit mehreren (Klein-) Kindern, Ältere, Behinderte. Auch deren Bedürfnissen muss eine Stadt gerecht werden.
- 17.2 178: Bei den kurzen Wegen geht es vor allem darum, in den Vierteln ausreichend die Versorgung sicherzustellen. Und was den ÖPNV angeht, muss schon beim Bau neuer Wohnungen und Bürogebäuden VOR dem Bezug eine Anbindung vorhanden sein - denn wenn sich erst einmal das Auto als Verkehrsmittel einschleift, steigt kaum jemand später noch auf Bus und Bahn um. Bei den Strecken wäre eine Taktverdichtung und eine neue radiale Linie sinnvoll.
- 17.3 207: Die Stadt und auch der Handel leben von Besuchern aus dem Umland. Wenn der ÖPNV an das Umland angebunden ist und mit bezahlbaren Preisen die Nutzung auch für Besucher von außerhalb attraktiv genug ist, reduziert sich der Individualverkehr von selbst. Für PKW-Fahrer sollten gut ausgebaute Parkleitsysteme unnötigen Verkehr (durch Parkplatzsuche) in der Innenstadt vermeiden. Es wird immer Menschen geben, die die Stadt mit dem Auto besuchen möchten - Familien mit mehreren (Klein-) Kindern, Ältere, Behinderte. Auch deren Bedürfnissen muss eine Stadt gerecht werden.
- 17.4 246: Alles kann nicht immer mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erledigt werden, teilweise benötigt man ein Auto. Rollstuhlfahrer sind oft darauf angewiesen.
- 17.5 266: Ö5.4 Vermeidung von Wegen
- 17.6 342: Das genannte Ziel beinhaltet m.E. nicht nur eine quantitative und qualitative Komponente (weniger Verkehr, dafür ökologischer) sondern auch eine soziale Komponente, die hier mitgedacht werden sollte. Vernetzte Mobilität gerade im Zusammenhang mit den bereits bestehenden Aktivitäten ist ein wichtiger Schlüssel. Außerdem sollte der Punkt Mobilität nicht nur Personen, sondern auch den Transport von Dingen beinhalten, so dieser nicht durch anderen Wortlaut unter Ressourceneffizienz subsumiert wird.
- 17.7 1sR: "öffentlich Fahren" muss. Interessanter sein: schneller, billiger als mit dem PKW.. Image verbessern. P+R Plätze den Stadtrand, günstiges ÖPNV-Ticket

Dimension Ökologie

- 17.8 2sR: Der Fußgängerverkehr sollte m.E. stärker betont bzw. der Handlungsbedarf hierzu mit konkreten Handlungszielen hinterlegt werden!
- 17.9 446:Die Formulierung dieser Leitlinie beinhaltet einen sozialen Aspekt "...für alle ermöglichen; dieser Aspekt, dass z.B. ÖPNV und car sharing kostengünstig angeboten werden soll, wird in den Zielen nicht mehr aufgenommen und sollte auch eher in dem Bereich "Soziales" aufgenommen werden
- 17.10 472:"Ö5.1 Kurze Wege ermöglichen - Wie soll das gehen? Ö5.3 Motorisierten Individualverkehr soweit wie möglich reduzieren und effizienter und umweltschonender gestalten - Bereits in Ö5.2 enthalten? Carsharing ist auch umweltfreundlicher (als z.B. konventionelles Autofahren)"
- 17.11 479:"„Augsburg atmet“ Tag veranstalten: ein Tag ohne motorisierten Verkehr in der Stadt. Große Metropole (Chicago/Paris) richten es ein, warum wir nicht?"
- 17.12 491:Private Scooter Anbieter (Voi, Tier, lime,...) sind hier nicht miteinbegriffen. Diese sind aber in manchen Fällen nützlicher als ÖPNV und Fahrrad und umweltschonender als Auto, etc.
- 17.13 642:Hinweis auf Carsharing
- 17.14 729:"Fließenden Verkehr/Verkehrsfluss ermöglichen -> Wegekosten sind aus Sicht der Person vorrangig Zeitkosten. Ob ich in 10 Minuten 2km oder 5 km hinter mich bringe, ist aus meiner Sicht unbeachtlich, solange die gesellschaftlichen Kosten der 5km kleiner sind als die der 2km (als banalstes Beispiel: Stau, Ampelschaltungen und Stop&Go-Verkehr vs. fließender Verkehr bei kleinen Geschwindigkeiten). Insb. der modal split ist m.E. ein ungeeignetes Mess-Mittel zur Zieldefinition."
- 17.15 736:"siehe Anmerkungen zu Ö1 - massiver Ausbau des ""Öko-Verkehrs"" unter Zurückdrängung des mot IV (keine weiteren Flächen verbrauchen!!) Was ist 5.1. konkret? Schwammiger geht es kaum. Wiedereinführung der Tante-Emma-Läden ums Eck, der Hauswerkstätten und Viertelkneipen? Wäre auch ein wirtschaftlicher Punkt"
- 17.16 774:Gut gemeint, aber halt nichts verbindliches und ich bezweifle, dass ich zu meinen Lebzeiten das jemals erleben werde. Mit guten Absichten geht die Stadt Augsburg zu grunde!
- 17.17 803:Kosten für den ÖPNV reduzieren.

Dimension Ökologie

- 17.18 814:Ich würde mich freuen, wenn die Preise des ÖPNV angepasst werden können, denn aktuell steigen sie stets.
- 17.19 854:"- Mobilität für alle zu ermöglichen muss im Vordergrund stehen - Elektromobilität ist global betrachtet alles andere als ökologisch"
- 17.20 906:"Ich möchte weiter meinen Individualverkehr fortsetzen da von meinem Wohnort aus eine sehr schlechte Verkehrsanbindung haben und es mir nicht mehr möglich wäre ohne diesem an So-und Feiertagen meinen Dienst in der Berufsfeuerwehr aus zu üben. Dies sieht der öffentliche Personen-Nahverkehr im Landkreis nicht vor das man an diesen Tagen zur Arbeit muss."
- 17.21 933:Straßenbahnen sind alle nicht auf die vielen Kinderwägen und vor allem Rollatoren ausgerichtet die so unterwegs sind. Fahrpläne nehmen auch keine Rücksicht auf alte und behinderte Menschen die länger brauchen um ein- und auszusteigen. Menschen mit Mobilitätsproblemen haben deshalb Angst die Öffentlichen zu benutzen.
- 17.22 988:Fahrräder sind viel zu privilegiert, fahrradfahrende Verkehrsteilnehmer/innen müssen identifizierbar sein, viel konsequentere Kontrollen an neuralgischen Punkten und empfindliche Sztafen bei radelndem Rowdytum!
- 17.23 1013:Auch der motorisierte öffentliche Verkehr sollte soweit möglich eingeschränkt werden.
- 17.24 1019:"AUTOFREIE INNENSTADT Ö5.2 finde ich ist zu schwach formuliert („erhöhen“)"
- 17.25 1126:Jährliche transparente Erfassung der Kosten und des Aufwandes der einzelnen Mobilitätsträger sollte ergänzt werden.
- 17.26 1128:unnötige Verkehre vermeiden
- 17.27 1153:"Der ÖPNV wird immer teurer. Damit wird es besonders für von relativer Armut betroffenen Familien schwer, diesen effizient zu nutzen. Hier bräuchte es dringend Abhilfe. Von der geplanten ""Fahrradstadt"" sind wir derzeit unendlich weit entfernt. Hierzu zählt für mich auch, dass bisherige Radwege instand gehalten werden, ausgebaut und in der Infrastruktur der Stadt vorrangig eingeplant werden, vor dem motorisierten Individualverkehr."

Dimension Ökologie

- 17.28 1558:der modal split ist nicht alles. den kann man auch nur durch marketingsmaßnahmen verändern. Auf die Infrastruktur kommt es an. Infrastruktur muss zuerst verändert werden, daraus folgt die veränderung des modal split. Bitte besser herausarbeiten.
- 17.29 1606:In 5.2 steht, dass gemessen wird. Ja klar, das ist die Grundlage. Und welche Entscheidungen sollen an welche Messungen gekoppelt sein?
- 17.30 1617:"- Ruhender Verkehr MIV reduzieren - Sharing - City Logistik - Flächenumverteilung zu Gunsten des Umweltverbundes - Ausweitung des ÖV (mehr Tram, mehr S-Bahnen) - Radschnellverbindungen - Allen Teilhabe ermöglichen, d.h. ÖV-Preise auf Minimum reduzieren & MIV-Preise (Parken, CityMaut) auf maximieren"
- 17.31 1648:Mobilität preiswert gestalten
- 17.32 1669:"Enorme Reduzierung des Park- und Verkehrsaufkommens in der gesamten Innenstadt (vor allem auch Altstadt und komplette Maximilianstraße. Tempo 30/35 für den gesamten Stadtverkehr."
- 17.33 1671:"1. Das Projekt Fahrradstadt ist in den letzten Jahren leider viel zu wenig berücksichtigt worden. Die Stadt schmückt sich mit dem Label, tut aber zu wenig dafür. (Vgl, Fahrradklimatest des ADFC, dort bekommt Augsburg immer noch nur eine ausreichende Bewertung, es gibt keine nennenswerte Veränderung zu 2018!) Es gibt nach wie vor äußerst unfallträchtige Stellen, weil die Radwegführung inkonsequent umgesetzt wurde. Es wirkt häufig so, als würden Radwege nur dort geschaffen, wo daneben immer noch ein möglichst ungestörter motorisierter Verkehrsfluss umgesetzt werden kann. Insbesondere die häufig unvermittelt endenden Radwege sind ein gefährliches Ärgernis. Einige Beispiele: Neusäßer Straße auf Höhe Kinderklinik, Schertlinstraße aus Richtung Gögginger Straße kommend (Radweg auf der Straße endet direkt vor Bushaltestelle, d.h. bei Wechsel auf Gehweg Gefahr durch wartende Fahrgäste) oder Oberer Graben an der Kreuzung Barfüßerstraße. Die Umwandlung der Konrad-Adenauer-Allee in eine Fahrradstraße war medienwirksam, insgesamt verbessert sie die Situation von Radfahrer*innen aber nur sehr wenig. 2. Die kontinuierlich steigenden Preise für den Nahverkehr werden durch die viel zu kleine kostenlose Zone nicht aufgefangen. Sie halten niemanden davon ab, mit dem Auto in die Stadt zu kommen. Hier kann nur eine Kombination aus empfindlich steigenden Parkgebühren innerstädtisch und einer kostenlosen bzw. in der Parkgebühr für einen etwas außerhalb liegenden Parkplatz inbegriffenen Fahrkarte für den Nahverkehr Abhilfe schaffen."

Dimension Ökologie

- 17.34 1722:Verkehrsräume und -mittel an Bedürfnissen von Kindern, Senioren und beeinträchtigten Personen ausrichten.
- 17.35 1939:nichts zu Flugverkehr / Transport von Gütern - vielleicht 5.4 aufnehmen zu Güterverkehr, LKW Industrielieferungen
- 17.36 1945:Hier müssten Ziele und Maßnahmen für die Elektromobilität ergänzt werden: Ladestationen, bevorzugte Parkplätze usw.
- 17.37 1953:Evtl. könnte man noch ergänzen, dass die diversen Angebote besser miteinander verzahnt und auch besser auffindbar sein müssen. Wenn man die ÖPNV nur sporadisch nutzt ist es mitunter sehr mühselig, die günstigste Verbindung (kurze Dauer, wenig Umsteigen) zu finden oder herauszufinden, wie z. B. Bahn, Straßenbahn und Leihräder der SWA geschickt kombiniert werden können...

18 Verortung der Ziele – Ö5 Ökologische Mobilität

- 18.1 207: Die Stadt und auch der Handel leben von Besuchern aus dem Umland. Wenn der ÖPNV an das Umland angebunden ist und mit bezahlbaren Preisen die Nutzung auch für Besucher von außerhalb attraktiv genug ist, reduziert sich der Individualverkehr von selbst. Für PKW-Fahrer sollten gut ausgebaute Parkleitsysteme unnötigen Verkehr (durch Parkplatzsuche) in der Innenstadt vermeiden. Es wird immer Menschen geben, die die Stadt mit dem Auto besuchen möchten - Familien mit mehreren (Klein-) Kindern, Ältere, Behinderte. Auch deren Bedürfnissen muss eine Stadt gerecht werden.
- 18.2 395: "Statt kurzer Wege ist besser schnell (z.B. Ampelschaltung an Radverkehr anpassen, abgestimmtes Umsteigen im ÖPNV) und ansprechend (10 min Fahrt mit dem Fahrrad ist besser als 5 min mit Auto im Stau) Sind neue Angebote dabei abgedeckt, z.B. swaxi, carsharing ... ?"
- 18.3 446:"Ö5.1 Kurze Wege ermöglichen" finde ich etwas unklar ("Was soll das konkret für die Stadt bedeuten?") und ist nunmal nicht immer realisierbar
- 18.4 472:"Ö5.1 Kurze Wege ermöglichen - Wie soll das gehen? Ö5.3 Motorisierten Individualverkehr soweit wie möglich reduzieren und effizienter und umweltschonender gestalten - Bereits in Ö5.2 enthalten? Carsharing ist auch umweltfreundlicher (als z.B. konventionelles Autofahren)"
- 18.5 540:5.3 vermindert je nach Gestaltung die Attraktivität der Stadt
- 18.6 680:Ö5.1 Kurze Wege ermöglichen - Wie soll das gehen? Wege sind hinreichend kurz in Augsburg.
- 18.7 729:"Die Leitlinien sind m.E. zu eng definiert im Hinblick auf das Verständnis von 'guter' und 'schlechter' Mobilität. 10 Motorisierte Kleinstfahrzeuge (E-Roller) mit einem Leergewicht von 100kg sind einem SUV mit einem Leergewicht von 2,3t bei gleicher Wegstrecke energetisch vorzuziehen. --> Nicht das WIE, sondern das WAS gehört in die Leitlinien. Das WIE muss offen bleiben. (Also z.b. 'Reduktion der Wegekosten/Person und km' (in der Zeitdimension und in der Schadstoff-Ausstoß-Dimension) anstelle Reduktion des motorisierten Individualverkehrs. Um es deutlich zu machen: Sie fordern hier Elektroschrauber durch Handschraubendreher zu ersetzen, da dies 'ökologisch' sinnvoll sei. Ich wage zu widersprechen."

Dimension Ökologie

- 18.8 854:"- Bestimmte Mobilitätsanteile zu bevorzugen ist nicht sozial, da Menschen, die auf andere Mobilitätsformen angewiesen sind, benachteiligt werden - Die Mobilitätsformen ""zu Fuß"" und ""Fahrrad"" benachteiligen in ihrer Mobilität eingeschränkte Menschen, alte Menschen und Menschen die aus persönlichen oder beruflichen Gründen lange Strecken zurücklegen müssen - ÖPNV ist in Augsburg nicht beliebig ausbaubar (siehe Probleme Straßenbahnlinie 5) - ÖPNV-Nutzung nicht für alle sinnvoll, da nicht beliebig ausbaubar - Formulierung führt dazu, dass Menschen, die auf den motorisierten Individualverkehr angewiesen sind, stigmatisiert werden. Das ist inakzeptabel"
- 18.9 988:Individualverkehr ist oft die einzige Alternative zu einem hundsschlechten ÖPNV, also: Finger weg!
- 18.10 1103:ö5.1: die wege ergeben sich durch start und ziel und diese lassen sich nicht einfach verschieben. ich denke hierbei ist auch ö5.2 gemeint, indem umweltfreundliche mobilität attraktiver gemacht wird, durch zum beispiel direktere (und somit kürzere) fahrradwege und -straßen?
- 18.11 1558:die ziele sind recht knapp gefasst. Es gäbe mehr dazu zu sagen, es wirkt etwas schwammig (subjektiver Eindruck)

19 Sprachliche Verständlichkeit – Ö5 Ökologische Mobilität

- 19.1 268: Die Beschreibungen sind unvollständig / zu ungenau. Was bedeuten kurze Wege z.B. für die Siedlungsentwicklung? Der Verweis auf die TU Dresden ist angesichts der erforderlichen Prägnanz der Kurzbeschreibung und inhaltsleeren Aussage unangemessen. Bei Ö5.3 noch stärker auf Vorteile der Mobilitätswende verwenden (Z.B. auch gesunde Mobilität durch Bewegung, weniger Stress usw.)
- 19.2 296: "Die Beschreibungen sind ungenügend, Ö5 ist eigentlich gar nicht beschrieben, sondern nur abgegrenzt. Zu Ö5.3.: Ausbau?? von Elektromobilität, Carsharing, Radverkehr; Umverteilung von Verkehrsflächen zur Förderung ökologischer Mobilität"
- 19.3 395: Ö5.2 umweltfreundliche Mobilität sollte auch ermöglicht werden
- 19.4 2sR: Die Ziele für den Fußgängerverkehr sollten angesprochen werden
- 19.5 446: "Ö5.2 Anteil umweltfreundlicher Mobilität (zu Fuß, mit dem Rad, mit dem ÖPNV) erhöhen m.E. ist auch Car sharing eine Form der umweltfreundlichen Mobilität; auch würde ich die Beispiele ""(zu Fuß, mit dem Rad, mit dem ÖPNV)"" in die Erläuterung schreiben"
- 19.6 479: "Zu Ö5.3 > Reduzierung vom motorisierten Verkehr UND Gewinnung von neuen Flächen für das Soziale Miteinander / Umdenken Stadtzentrum für die Menschen, nicht für die Autos. Innerhalb des Gebiet : Bahnhof - City Galerie - Blaue Kappe - Rote Tor, Verkehr komplett aussetzen oder zumindest verkehrsberuhigte Bereich."
- 19.7 686: "zu Ö5.1: Kurze Wege ermöglichen Neben einer möglichst schnellen Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr durch den Ausbau des entsprechenden Verkehrsnetzes, wird der Zugang zu flexibler ökologischer Mobilität (E-Roller, Car-Sharing) optimiert sowie der Ausbau und die Sicherheit von Radwegen vorangetrieben."
- 19.8 729: Keine Erläuterung vorhanden, s.o. Kurze Wege als kurze Wege (km) oder kurze Wege (t)?
- 19.9 854: "- Zu alternativlos und definitiv formuliert - Freiwilligkeit und Eigenverantwortung müssen in den Vordergrund gerückt werden"

Dimension Ökologie

- 19.10 1558:modal split ist ein Fachwort, das zu kurz erklärt wird. In einfacher Sprache würde das so lauten: Über ein ganzes Jahr betrachtet: wie viele Wege werden mit dem PKW, mit dem Fahrrad, dem ÖPNV oder zu Fuß zurückgelegt? (oder so ähnlich)
- 19.11 1660:"Ökologische Mobilität für alle ermöglichen Ö5.3 Motorisierten Individualverkehr reduzieren sowie effizienter und umweltschonender gestalten"
- 19.12 1939:Ö5: Viel auf einem Haufen, Mobilität und Soziales werden in den gleichen Punkt gequetscht; Vorschlag: Ökologische Mobilität für alle ermöglichen -

20 Sonstiges – Ö5 Ökologische Mobilität

- 20.1 149: Reduktion der Elektroroller in der Stadt zu Ö5.3.
- 20.2 164: Verkehrsraum neu umverteilen zu Gunsten von ÖPNV, Fahrrad und Fuß, zu Lasten von MIV und motorisiertem Lieferverkehr und vor allem zu Lasten von kostenlosen Parkplätzen im öffentlichen, gewidmeten Verkehrsraum.
- 20.3 296: Die Beschreibungen sind ungenügend, Ö5 ist eigentlich gar nicht beschrieben, sondern nur abgegrenzt. Zu Ö5.3.: Ausbau?? von Elektromobilität, Carsharing, Radverkehr; Umverteilung von Verkehrsflächen zur Förderung ökologischer Mobilität
- 20.4 314: "Verkehr entspringt nicht nur Mobilitätsbedürfnissen, sondern z.B. auch dem Bedürfnis nach Kontakt, Information und Versorgung, das auch anders als durch Personenverkehr befriedigt werden kann." Was genau wird hier zum Ausdruck gebracht?
- 20.5 304: Gerade ab Preisstufe 3 wird es sehr kostspielig, regelmässig den ÖPNV zu nutzen, besonders wenn mehrere Familienmitglieder unterwegs sind. Man bekommt die Fahrten und Parkplatzsuche in der Stadt nur herunter, wenn auch Bürger aus Gersthofen, Diedorf, Königsbrunn, Friedberg nicht mehr das Auto nutzen. Hier muss der ÖPNV attraktiver werden.
- 20.6 338: "zu Ö5. = Inwiefern wird Ökologisch Mobil sein bereits ermöglicht? Gelten ""-Roller als Ökologisch mobil? Gilt Tram und SVA als ökologisch Mobil? Oder nur die ""umweltfreundlichen"" Busse. Sind die gratis AVV Stationen in der Innenstadt Ökologische Mobilität? Da wäre die Alternative ja zu laufen oder mit dem Rad zu fahren. zu ""kurze Wege ermöglichen"" -> was heißt kurz? zu Fuß? Per Fahrrad? Tram vor der Tür? vielleicht eher praktische Wege ermöglichen? Mir persönlich ist es wichtiger, dass der Weg schön ist. Gerade durch Corona habe ich einen Mehrwert an schönen Spazierwegen entdeckt und laufe IMMER zum Supermarkt (wohne aber auch zentral)."
- 20.7 342: Kurze Wege ermöglichen umfasst insb. die Möglichkeiten dezentral zu arbeiten, sich zu versorgen und Kontakte zu treffen. Hierzu sind nicht nur veränderte Anforderungen an Arbeitsprozesse (Homeoffice), sondern auch die Dezentralisierung der Stadt, die Revitalisierung der Stadtteilzentren und ähnliche Elemente essentiell.
- 20.8 388: Verkehr möglichst bald klimaneutral gestalten

Dimension Ökologie

- 20.9 395: Für alle ist noch nicht berücksichtigt - d.h. Preise für ÖPNV sollten angemessen sein, v.a. für Familien mit Kindern
- 20.10 2sR: Barrierefreiheit als Ziel eangeben! Fußgängersicherheit beim Wettbewerb um den knappen öffentlichen Verkehrsraum betonen!
- 20.11 1sR: Miteinander von Fußgängern, Radlern, Autofahrern, Kreative Lösungen, Platz für Straßen begrenzt. Statt Tram zum Klinikum Schwbebahn oder Sailbahn (Kreuzungsfrei)
- 20.12 446:Generell gibt es eine Überschneidung zum Thema Klimaschutz und Mobilität, finde diese Überschneidung aber in Ordnung, da das Thema "nachhaltige Mobilität" ein wichtiger Aseptk für Augsburg ist
- 20.13 472:"Ö5.1 Kurze Wege ermöglichen - Wie soll das gehen? Ö5.3 Motorisierten Individualverkehr soweit wie möglich reduzieren und effizienter und umweltschonender gestalten - Bereits in Ö5.2 enthalten? Carsharing ist auch umweltfreundlicher (als z.B. konventionelles Autofahren)"
- 20.14 473:Die Ziele sollten nicht nur auf dem Papier stehen. Gerade bezüglich Fahrrad könnte viel mehr viel schneller passieren!
- 20.15 554:Nachhaltige Mobilität ist mehr als nur "ökologisch", sie ermöglicht auch die Umsetzung einer sozialen und fairen Stadt. Stichwort Flächengerechtigkeit. Wäre es dann nicht auch ein Teil der sozialen Dimension?
- 20.16 560:Fahrradmitnahme im Bus ermöglichen, falls zeitlich und räumlich kein Hindernis
- 20.17 576:"- Autofreie Innenstadt und deutlicher Ausbau der Radwege - Ausbau Straßenbahnnetz und Taktung - Tempo 30 in der Stadt - Tempo 20 in Wohngebieten oder Spielstraßen - Ausbau Fahrradstraßen - Förderung Lastenräder durch die Stadt"
- 20.18 586:Dazu fehlt bisher außer ein bisschen ökologischer Kosmetik die konsequente Umsetzung und jeglicher erkennbarer politische Wille.
- 20.19 660:Kurze Wege entstehen dann, wenn die Stadtplanung mit einbezogen wird, aber auch die edürfnisse der Stadtgesellschaft gehört werden. Kurze Wege zu ermöglichen, bedeutet eine Auseinandersetzung mit der Frage danach, wie wir leben wollen. Die Umsetzung dessen, erfordert Mut und Flexibilität, vor allem auch in den Behörden.

Dimension Ökologie

- 20.20 680:Unterschied zwischen Ö5.2 Anteil umweltfreundlicher Mobilität und Carsharing aus Ö5.3 - warum zählt Carsharing nicht zur umweltfreundlichen Mobilität obwohl ÖPNV (Bus) dazuzählt?
- 20.21 731:"Finanzierung des ÖPNV verändern, Preise senken! Radverkehrswege auch in Vororten verbessern"
- 20.22 774:MEHR MEHR MEEEEEEEEEEEEHR! Ich finde es ja toll, dass man überhaupt was tun möchte, aber es muss deutlich mehr passieren.
- 20.23 894:Viele Strecken sind noch fahradmangelhaft. Gefahrenstellen entschärfen z.B. Holzbachstraße Tunnel zu Plärrer
- 20.24 908:ÖPNV muss billiger werden, Stafftteilverbindungen verbessern, z. B. Göggingen - Haunstetten mit Auto ca. 10 min., öffentlich über 1 Stunde
- 20.25 933:Zuschüsse für Geschäfte die Lieferung anbieten, Geschäfte in der Stadt könnten sich da auch zusammenschließen. Meine Idee - ohne Auto in die Stadt - bummeln - und dann die schweren und sperrigen Einkäufe unkompliziert geliefert bekommen.
- 20.26 986:"Befahren der Maximilianstraße nur noch für Lieferverkehr, Anwohner oder Hotelgäste. Fahrradwege nicht nur da wo Platz ist, sondern vor allem Lösungen für die für Radfahrer und Fußgänger gefährlichen Stellen im Stadtverkehr finden."
- 20.27 1006:Es sollte deutlich mehr für Radfahrer getan werden. Man ist als Radler viel zu oft 'im Weg'. Mit Kindern radeln ist an vielen Stellen gefährlich
- 20.28 1010:bei Ö 5.1 ist es wichtig daran zu denken, dass die Stadtteil attraktive "Zentren" haben, damit man auch gerne dort einkauft. Dann sind kureze Wege möglich und man braucht kein Verkehrsmittel aus Füße bzw. Fahrrad. Wie bei vielen Punkten der Leitlinien konvergieren hier Ökologie und Stadtentwicklung, -Stadtplanung.
- 20.29 1013:Die Innenstadt sollte „autofrei“ werden und nur noch für Anwohner und Anlieferungen geöffnet werden. Besucher können über ein großes öffentliches Verkehrsnetz in die Stadt gelangen und die Park and Ride Angebote nutzen. Die Innenstadt als Durchgangsweg und Direktverbindung zwischen zwei Punkten sollte der Vergangenheit angehören.
- 20.30 1078:Die Stadt könnte heimische Start Ups wie den Hopper fördern --> Hybrid aus E-Fahrrad der mit PV-Modulen fährt und keinen Lärm und Dreck macht...

Dimension Ökologie

- 20.31 1088:Warum wird der ÖPNV wieder erhöht? Warum besteht immer noch die Semmelkiste? Was daran ist sozial?
- 20.32 1103:eine Idee für die Autobesitzer: außerhalb der Stadt große und günstige/kostenlose Parkplätze schaffen und diese mit gratis Shuttlebussen mit dem Stadtzentrum zu verbinden
- 20.33 1126:- Es ist nur indirekt abzuleiten, dass die Nutzung des Umweltverbundes zu fördern ist, und jede direkte oder indirekte Förderung des MiV zu beenden ist.
- 20.34 1138:Es ist vermutlich im Punkt 5.2 mit enthalten aber ich möchte betonen wie wichtig es ist, dass die Sicherheit von Fahrrad und Fußgängern erhöht wird, da diese die meisten innerstädtischen Verkehrstoten darstellen. Dies würde auch die Attraktivität erhöhen.
- 20.35 1179:"Kurze Wege ermöglichen bedeutet für mich zu konzentrierte Einkaufsmöglichkeiten, Ärztezentren etc. vermeiden. Die City Galerie wäre so eine Konzentration, zu der sich viele Menschen hinbewegen. Verteilung von Geschäften, Behörden etc. in Stadtteilen würde kürzere Wege ermöglichen."
- 20.36 1200:Es muss attraktiver werden, nicht mit dem Auto innerhalb der Stadt unterwegs zu sein, man muss Radwege weiter ausbauen, die Öffentlichen günstiger und besser getaktet anbieten.
- 20.37 1232:Günstiger ÖPNV!!!
- 20.38 1368:"Ö5.2 Anteil umweltfreundlicher Mobilität (zu Fuß, mit dem Rad, mit dem ÖPNV) erhöhen -Eine Idee wäre z.B. in Zusammenarbeit mit der SWA eine Art Punktesystem zu entwickeln. z.B. Gesammelte Fahrradkilometer werden in Punkte umgewandelt und könnten dann z.B. im Winter bei schlechtem (Fahrrad)-Wetter beim Ticketkauf des ÖPNV zu Vergünstigungen führen. -Fahrradwege weiter ausbauen Ich fahre z.B. nur gerne mit dem Rad wenn ich weiß, dass es auf meiner Strecke größtenteils gute Radwege gibt. Wenn ich viel auf offener Straße (ohne Fahrradstreifen) fahren muss - steige ich auch nicht aufs Rad :(-Fußwege ausbauen (z.B. verbreitern oder Schlaglöcher beseitigen) und von der Fahrbahn etwas "trennen" z.B. durch Grünstreifen mit Bäumen. -"Schleichwege", kleine versteckte Gassen oder Abkürzungen für Fuß und Radfahrer besser beschildern. -Kostenlose Schülertickets für alle Schüler unabhängig von der Jahrgangsstufe - dann fahren auch die "älteren" Schüler Ü18 mit Bus und Bahn. Wenn das Tagesticket im Parkhaus günstiger bleibt als die Fahrkarte dann ändert sich da nicht viel."

Dimension Ökologie

- 20.39 1425:Ö5.3. Oh, da habe ich mich drüben schon verausgabt. Passt ja hier besser... Aber Lärm und motorisierter Individualverkehr und damit meine Gesundheit, hängen eng zusammen...
- 20.40 1450:Infrastruktur verbessern!!! OPVN günstiger oder mehr freie Zonen. Besseres Rad sharing und car sharing
- 20.41 1517:Innenstadt autofrei
- 20.42 1544:Der ÖPNV ist viel zu teuer und dann muss man sich nicht wundern wenn ihn fast keiner nutzt. Entweder muss er vom Staat mehr subventioniert werden und so billiger werden oder billiger werden und mehr leute nutzen ihn.
- 20.43 1582:Die Reduktion des motorisierten Individualverkehrs zu senken, ist in Ordnung. Das darf aber nicht dazu führen, dass dieser unmöglich gemacht wird und Geschäfte in Augsburg darunter leiden. Zudem gibt es immer noch zu wenig Parkplätze in der Innenstadt.
- 20.44 1591:"Autofreie Innenstadt (insb. Maxstraße) gehören zur Basis. Ausbau von Fahrradwegen. Kein Auto zu benötigen sollte zum Leitbild werden. Autos werden für Landbevölkerung, Pendler und Großfamilien benötigt, nicht jedoch in gut ausgebauten Städten. Car-Sharing iVm Fahrradwegen könnte die Lösung für viele Modelle sein."
- 20.45 1598:Bitte Verkehrssystem 4.0 umsetzen und 365€-Ticket einführen
- 20.46 1606:Das wirkt sehr nach "Atze, schreib mal was!"
- 20.47 1633:Bedeutet vermutlich auch eigene Abstriche, aber für das Gesamtwohl ist das eine Ehr gute Sache. Meine Kinder sollen es auch noch schön haben und gesund leben können. Und deren Nachkommen. Eine Gesamtverantwortung.
- 20.48 1639:ÖPNV sollte günstiger werden
- 20.49 1658:Preise auf ÖPNV senken, mehr Fahrradleiher und Fahrradstraßen eröffnen. Fahrradspuhren auf allen Straßen in Augsburg aufbringen!! Nicht alle Autofahrer nehmen Rücksicht auf Fahrradfahrer, besonders dann, wenn es Schüler sind.

Dimension Ökologie

- 20.50 1669:"Enormer Ausbau der Öffis und Schaffung von Park & Ride Parkplätzen außerhalb mit Shuttlebussen in die Innenstadt und Stadtteile. Ringfahren unterbinden. Autos raus aus der Innenstadt... Schaffung echter Fahrradstraßen und verlangsamen des Autoverkehrs. Günstige ÖPNV und Shuttle Möglichkeiten ausbauen, parken in der Stadt verteuern... LeihSysteme für Räder, Roller etc. Auch für mobil beeinträchtigte Ausbauen."
- 20.51 1740:Ökologisches Denken auch grenzübergreifend denken, nicht nur auf Stadtgebiet.
- 20.52 1939:Die Unterpunkte ließen sich noch konkreter beschreiben - statt reduzierter Autoverkehr zB Autofreie Innenstadt etc.
- 20.53 1950:Fahrradfahren sicherer machen. Es würden viel mehr Leute fahren, wenn sie sich nicht unsicher auf dem Fahrradstreifen fühlen würden. Auch hier Tempolimit für Autofahrer sinnvoll, damit der Fahrradfahrer bei auf dem Fahrradstreifen ausweichen kann und nicht Angst haben muss, dass die Autos ihn dabei überrollen, übersehen, anhupen (auch immer unangenehm als Fahrradfahrer).
- 20.54 1955:"Zu Ö.5.2 Günstige Fortbewegung ermöglichen bzw. Dauerkarten preislich deutlich minimieren. Zu Ö.5.3 Autofreie Innenstadtbereiche schaffen."